Heft Nr. 57 / 06 2024

Mitteilungen

Der Sektion Dresden des DAV e.V.

Kids-Cup Bouldern

Tafelberg-Hüpfen

Grundkurs Skibergsteigen

Auf der Sonnenseite der Tuxer Alpen

INHALTSVERZEICHNIS

4 Vorwort

5 Aus dem Sektionsleben

5 Vortragsabend
6 Einladung Mitgliederversammlung
7 Bericht Haushalt 2023
9 Ausstellung Konrad Henker
10 Wiedereröffnung Alpines Museum

12 Jugend und Familie

12 Wettkampfbericht KidsCup Bouldern

14 Sonntags ausschlafen ... kann ja jeder!

16 Jugendangebot

17 Natur und Umwelt

17 Effekt von DAV-Touren
20 Geschützte Alpentiere

25 Neues von unseren Hütten

25 Neues von der Dresdner Hütte
26 Wartungseinsatz Hochstubaihütte
29 Termine Arbeitseinsätze

30 Klettern

30 Märchenhaftes Sektionsklettern im April
32 „Bergsteigen in Sachsen“ - Immaterielles Kulturerbe

35 Aus der Geschäftsstelle

35 Informationen zur Geschäftsstelle

36 Ein Blick zurück

36 Wolken über dem Elbsandsteingebirge

38 Touren und Kurse

38 Tagestouren
39 Mehrtagestouren
40 Klettern

41 Kurse

INHALTSVERZEICHNIS

42 Tourenberichte

42 Im Tal der wenig bekannten Bahre

44 Säschsische Schweiz diagonal
46 Tafelberg-Hüpfen
48 Gemütliches Winterwandern im Erzgebirge
50 Grundkurs Skibergsteigen
53 Auf der Sonnenseite der Tuxer Alpen

56 Stubaier Skihochtour in den Mai

61 Literaturempfehlung

61 Die Seealpen

62 Bilderrätsel

62 Bilderrätsel

63 Hütteninformationen

63 Dresdner Hütte | Hochstubaihütte

Impressum

Herausgeber:
Sektion Dresden des DAV e.V.
1. Vorsitzender Christian Rucker
christian.rucker@dav-dresden.de

Redaktion:
Stephanie Caspar, Christian Rucker,
Kai-Uwe Ulrich, Carl Großpeter

Gesamtherstellung und Layout:
ELL Print
Die Druck- und Veredelungsmanufaktur
Roßmäßlerstraße 15, 01737 Tharandt
www.ell-print.com
info@ell-print.com
Gedruckt auf Recyclingpapier

Umschlagfotografien:
Titelbild:
Kinderklettern am Honigsteinturm, Kai Richter
Rückseite:
Fernsicht ins Böhmische, Kai-Uwe Ulrich

Die Beiträge geben die Meinung der Verfasser wieder. Nachdruck nur mit Quellenangabe. Abschlussredaktion dieser Ausgabe: 05. Mai 2024.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 01. August 2024!

Zusendung von Beiträgen (Word-Dokument, Bilder separat) bitte an:
mitteilungsheft@dav-dresden.de

Liebe Sektionsmitglieder, liebe Bergfreundinnen und Bergfreunde,

unsere Sektion ist mittlerweile auf über 7.500 Mitglieder angewachsen. Lediglich 80 davon sind als Ehrenamtliche im Vorstand, in der Geschäftsstelle, als Trainer oder Tourenführer oder beim Vortragsabend tätig. Dabei nimmt der verwaltungstechnische Aufwand und die Nachfrage nach Angeboten mit steigender Mitgliederzahl immer weiter zu. Besonders die Nachfrage nach Familienangeboten, sei es Wandern oder Klettern, hat in den vergangenen Monaten zugenommen. Einzelne Angebote gibt es bereits, aber eine feste Familiengruppe mit einem Gruppenleiter oder einer Gruppenleiterin konnte sich bisher immer noch nicht manifestieren. Dabei ist vor allem die Kinder- und Familienarbeit und damit die Gewinnung von Nachwuchs wichtig für einen Sportverein. Vielleicht gelingt es beim Alpinen Familienkurs auf der Dresdner Hütte den Grundstein für eine neue Familiengruppe zu legen.

Den Termin für den Alpinen Familienkurs sowie für alle weiteren Touren und Kurse findet ihr wie immer in unserem Heft. Daneben gibt es wieder zahlreiche Beiträge von Veranstaltungen der vergangenen Wochen und Monate. Das Sommerheft zeigt sich noch ziemlich schneereich: Winterwandern im Erzgebirge, Grundkurs Skibergsteigen oder Skitour in den Tuxer Alpen sind nur einige unserer Beiträge in dieser Ausgabe.

Im kommenden Sommer freue ich mich – neben meinen anstehenden Bergtouren im Wilden Kaiser, den Ötztaler Alpen und den Hohen Tauern – vor allem auf die Bilderausstellung von Konrad Henker in unserer Geschäftsstelle. Bereits im vergangenen Jahr stellte er seine Werke bei der Festveranstaltung zu unserem 150-jährigen Jubiläum aus. Die durchweg positive Resonanz machte uns die Entscheidung leicht, wessen Bilder wir in diesem Jahr bei uns zeigen wollen. Auch hier zeigt sich wieder die Wichtigkeit des Ehrenamts. Ohne unsere engagierten Ehrenamtlichen wäre es mir alleine nicht möglich die Ausstellung und die dazugehörige Vernissage zu organisieren.

Ich wünsche euch einen spannenden und unfallfreien Bergsommer und viel Freude beim Lesen unseres neuesten Heftes!

Stephanie Caspar
Redaktionsteam

Vortragsabend

Auf unserer Homepage www.dav-dresden.de findet Ihr auf der Startseite und unter Touren/ Veranstaltungen die Vorschau der Vorträge bis Dezember dieses Jahres mit Bild und Kurz-Info zum „Reinschnuppern“. Die Palette reicht von Berichten über vielfältige Bergaktivitäten bis zur Kultur. Interessante Reisen, diesmal auch mit dem Fahrrad, sind ebenfalls ein Thema.

Für das Jahr **2025** suchen wir **DRINGEND** Vortragende, die einen unserer Abende gestalten möchten. **Zur Zeit sind die Monate Januar, April, Mai, sowie September, Oktober und November noch frei!** Dabei sind uns neue Ideen sehr willkommen, meldet Euch einfach bei uns: per Mail, persönlich zu den Vortragsabenden oder bei anderen Veranstaltungen unserer Sektion. Der Vortragsabend beginnt bereits um **19:00 Uhr**, damit nach den Vorträgen mehr Zeit zum Austausch zwischen den Bergfreunden bleibt.

Für Vorträge stehen uns eine Leinwand in der Größe von ca. 2x3 Meter, Beamer und Notebook zur Verfügung. Und wie immer erhalten diejenigen, die einen Vortrag (45 - 60 Minuten) gestalten, als kleines Dankeschön einen zwei Jahre gültigen Gutschein für zwei Übernachtungen in einer unserer Sektionshütten, alternativ einen Thalia-Gutschein oder einen Gutschein für den Dresdner Bergsportladen Gipfelgrat.

Vortragstermine:

Datum	Vortragsthema	Referent
Juni, Juli, August Sommerpause		
11. September 2024	**Von der Elbquelle im Riesengebirge bis zur Elbmündung in Cuxhaven**	Carsten Preussler
09. Oktober 2024	**Balkan Trilogie**	Wolfgang Röller
13. November 2024	**Die schottischen Highlands**	Siegfried Werner
11. Dezember 2024	**„Schnatterabend“ Veranstaltungsort: Seminarraum der Geschäftsstelle**	mit Kurzvorträgen unserer Mitglieder

Kontakt:
Ansprechpartner: Antje Fischer und Marina Kluge: **vortragsabend@dav-dresden.de**

Veranstaltungsort: Feldschlößchen-Stammhaus, Budapester Straße 32, 01069 Dresden
im Dezember: Seminarraum der Geschäftsstelle Sektion Dresden, Reitbahnstraße 10, 01069 Dresden

Einladung Mitgliederversammlung

Einladung zur Mitgliederversammlung 2024

Der Vorstand der Sektion Dresden
lädt zur alljährlichen ordentlichen
Mitgliederversammlung am

8. November 2024

ein.

Der Veranstaltungsort (in Dresden) und die Uhrzeit
werden rechtzeitig bekannt gegeben.

Die Tagesordnung wird spätestens vier Wochen vorher
auf unserer Homepage bekannt gegeben.

Anträge an die Mitgliederversammlung müssen dem
Sektionsvorstand spätestens zwei Wochen vor der
Mitgliederversammlung schriftlich im Wortlaut vorliegen.

Haushalt 2023 – Finanzbericht der Schatzmeisterin

Text: Romy Fach

Bevor ich auf die Zahlen für 2023 eingehe, gilt mein Dank Heidrun Franke, die mich auch im letzten Jahr im Tagesgeschäft unterstützt hat, sowie Christa Rudolf, die einen großen Anteil an der zügigen Aufbereitung der Zahlen für die Fördermittelabrechnung gegenüber der Stadt Dresden sowie dem Landessportbund/Stadtsportbund hat.

Im Folgenden möchte ich auf einige für mich wesentliche Punkte zum Haushalt 2023 eingehen. Die endgültigen Zahlen für 2023 lagen zum Zeitpunkt der Verfassung des Berichtes noch nicht vor, insofern können sich aufgrund der steuerlichen Prüfung und der Rechnungsprüfung noch Änderungen ergeben.
Es besteht die Möglichkeit, den Jahresbericht vor der Mitgliederversammlung in Papierform in der Geschäftsstelle einzusehen oder ein Exemplar mitzunehmen. Außerdem beantworte ich Fragen zum Haushalt sehr gern, dazu genügt eine Mail an die Geschäftsstelle (geschaeftsstelle@dav-dresden.de).

Der Haushalt 2023 umfasst wie in den Vorjahren drei Teilbereiche: einen Teil ohne Hütten und Kletterwand sowie jeweils einen Teil für die Hütten und die Kletterwand. Der erste Teil ist das Kerngeschäft unseres Vereins. Er umfasst die Geschäftsstelle, Touren und Ausbildung, die Jugendarbeit sowie den Materialverleih und die Bibliothek. Zu den Hütten gehört neben der Dresdner Hütte auch die Hochstubaihütte. Der Bereich Kletterwand beinhaltet die Finanzierung unserer Kletterwand sowie die Kooperation mit dem XXL.
Es zeigt sich folgendes finanzielles Bild:

Teilbereich	Einnahmen in Euro	Ausgaben in Euro	Differenz in Euro
Teil ohne Hütten und Kletterwand	442.734,24	393.379,86	49.354,38
Hütten	1.029.873,57	930.498,25	99.375,32
Kletterwand *	0,00	29.582,38	-29.582,38
Summe	1.472.607,81	1.353.460,49	119.147,32

* Kletterwand mit Bau und Umsatzsteuer

Im Teil **ohne Hütten und Kletterwand** haben wir einen Überschuss in Höhe von 49.354,38 Euro erzielt, der für das Kerngeschäft des Vereins eingesetzt werden kann. Dies lag vor allem daran, dass die Mitgliedsbeiträge in 2023 stärker gestiegen sind als erwartet. Außerdem waren Mehreinnahmen aufgrund eines verbesserten Angebots bei Touren, Kursen sowie Ausleihgebühren in der Materialausleihe zu verzeichnen. Auch die Ausgaben für den Festakt zu 150 Jahre Sektion Dresden lagen rund 10.000 Euro unter den dafür eingeplanten Ausgaben. Es ist vorgesehen, den Überschuss zum einen für die Aktivitäten im Bereich Kinder- und Jugendarbeit, Ausbildung von Trainern sowie zur Unterstützung des Vereinslebens in den kommenden Jahren einzusetzen.

Bei den **Hütten** entstand ein Überschuss von 99.375,32 Euro. Rund 30.000,00 Euro werden genutzt, um das Defizit aus dem Teilbereich Kletterwand des Jahres 2023 zu decken. Der übrige Überschuss wird genutzt, um unabdingbare Instandhaltungsmaßnahmen an der Dresdener Hütte und der Hochstubaihütte durchzuführen. Hierzu wurden bereits in 2022 in einer Arbeitsgruppe für die Dresdner Hütte Vorschläge für den Vorstand erarbeitet, in der die notwendigen kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen aufgelistet wurden. Auf dieser Basis wurde eine Priorisierung für notwendige Maßnahmen durchgeführt, die nun entsprechend der Kassenlage durchgeführt werden. Als erste Maßnahme wurde die Modernisierung der Terrasse Süd-West beauftragt, die nun erst in 2024 umgesetzt wird. Als nächste Maßnahme steht die Erweiterung des Materiallagers an. In 2023 wurde zudem vom Hüttenwart der Hochstubaihütte ein Maßnahmeplan für diese Hütte vorgelegt. Auch hier werden in den kommenden Jahren notwendige Maßnahmen durchgeführt werden.

Das Ergebnis des Bereichs **Kletterwand** beträgt in diesem Jahr -29.582,38 Euro und entspricht somit dem erwarteten Defizit. Eine über die bereits bestehende Kooperation hinaus gehende Zusammenarbeit konnte mit dem XXL in 2023 nicht vereinbart werden. Dies bedeutet für uns als Verein weiterhin, dass wir bis zum Ende der Laufzeit des Leasingvertrages am 30.11.2026 für die Kletterwand mit jährlichen Ausgaben in Höhe von 29.800 Euro rechnen müssen, denen keine Einnahmen aus der Kletterwand gegenüberstehen. Die bestehende Kooperation sieht jedoch vor, dass das XXL unseren Mitgliedern einen Rabatt auf den regulären Eintrittspreis gewährt.

Für das laufende Jahr 2024 werden sich nach derzeitigem Stand keine gravierenden Abweichungen gegenüber der Planung ergeben.

Zu guter Letzt, die Planungen für 2025 werden im Wesentlichen auf den Ist-Daten der vergangenen Jahre unter Berücksichtigung der aktuellen Entwicklung aufbauen.

KONRAD HENKER | RADIERUNGEN | AUSSTELLUNG

20. Juni bis 27. September 2024

Bereits im vergangenen Jahr stellte Konrad Henker seine Bilder bei unserer Festveranstaltung zum 150-jährigen Sektionsjubiläum aus. Nun sind seine Werke den gesamten Sommer in unserer Geschäftsstelle zu sehen. Gern begrüßen wir Sie und Ihre Begleitung zur Vernissage am **Donnerstag, 20. Juni 2024** um **19:00 Uhr** in unserer Geschäftsstelle.

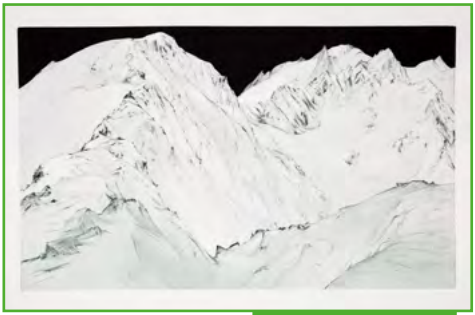
Begrüßung: Christian Rucker
1. Vorsitzender | Sektion Dresden des DAV e. V.
Grußwort: Barbara Klepsch | Sächsische Staatsministerin für Kultur und Tourismus
Einführung & Künstlergespräch:
Gerd Püschel | Schriftsteller

Film | Fingerfood | Getränke

Wir bitten um Anmeldung zur Vernissage unter stephanie.caspar@dav-dresden.de oder im Tourenportal auf unserer Homepage.

„Im Gebirge finde ich den größten Reichtum für Um- und Auseinandersetzungen eines ewigen Themas: Landschaft und Natur. Das Hochgebirge, stellvertretend als Grenzraum und Urkonstante von „Welt“ in ihrer unerschütterlichen Beständigkeit, bedeutet für mich auch existenzialistische Sehnsucht und metaphorischer Ort für die Suche nach Geheimnis im Unendlichen einer Bildwirklichkeit in einer beharrlichen Auseinandersetzung zwischen der Natur und einer spannungsreichen inneren Welt.“

Konrad Henker



„Gepatschwände“

„Vernagtboden“

Wiedereröffnung Alpines Museum in München am 9. und 10. März

Text und Fotos: Kai-Uwe Ulrich

Eine lange Schlange vor dem Eingang schürte die Erwartung, dass es etwas Großes zu bestaunen gab. Nach drei Jahren Umbau hatte der DAV seine Sektionen zur Wiedereröffnung eingeladen. Und rund 300 Gäste gaben sich die Ehre. Die Hausherrin Friederike Kaiser begrüßte am Eingang jeden Gast mit Handschlag – ich überbrachte ihr die würdigen Grüße unserer Sektion und namentlich des Vorstandes. Persönlich begrüßten auch der Präsident Roland Stierle und Kalle Kubatschka (Sektion Rheinland/Köln) alle Gäste. Der Eingangsbereich vis-à-vis der Lukaskirche wurde erst mit dem Umbau des Hauses geschaffen – vordem befand sich der Zugang auf der Gartenseite. Der Architekt Michael Feil fand eine viel bewunderte Lösung, den originären Gebäudeschnitt mit größeren und höheren Räumen und viel Licht wieder herzustellen. Es gibt drei Etagen über einem großen Keller. Der Umbau kostete 10,6 Mio. Euro, mitfinanziert durch zahlreiche Sponsoren und Förderprogramme.

Mit einem Glas Sekt in der Hand durfte man sich einen ersten Eindruck von der Dauerausstellung verschaffen. Sie steht unter dem Motto: „Darum in die Berge“. Im Eröffnungsgespräch, das im Beisein von Roland Stierle und der Vizepräsidentin Melanie Grimm geführt wurde, erläuterte Frau Kaiser das Konzept. Es gibt fünf Hauptmotive, die sich wie ein Puzzle am Ende des Rundgangs

im Betrachter zu einem großen Ganzen zusammenfügen: ABENTEUERLUST (mit Gefahr & Scheitern) – KÖRPEREMPFINDEN – LEISTUNG – NATURERLEBNIS – GEMEINSCHAFT. Die großen Themen werden an konkreten Beispielen beleuchtet und hinterfragt, wobei man manche Exponate begreifen, tasten und riechen kann, Audios belauschen, Videos verfolgen und an Mitmachstationen selbst aktiv werden kann. Eine Tastatur unter einer großen Leinwand animiert dazu, seine persönliche Antwort zu finden zur Eingangsfrage: „Und warum gehst Du in die Berge?“

Einzelne Ausstellungsstücke und Erläuterungen sind für Blinde tastbar, bei den Kurzführungen am Sonntag wurde in Gebärdensprache gedolmetscht. Das Gebäude ist jetzt barrierefrei zugänglich. Es beherbergt außer der Dauerausstellung eine Bibliothek mit 70.000 Medien und Leselounge, ein Archiv, Büroräume und das kleine Café ISARLUST.

In der obersten Etage befindet sich ein großer Festsaal, bei dem die ursprüngliche Decke mit Blümchenmotiven freigelegt und restauriert wurde. Zwei Nachbarräume sollen für Sonderausstellungen genutzt werden. Aktuell wird hier die Geschichte des Gebäudes und des Alpinen Museums anhand von Fotos veranschaulicht. Ab Juli soll die Sonderausstellung „ZUKUNFT DER ALPEN“ mit hochaktuellen Themen wie Klimafolgen, unverfügte Naturräume, technische Erschließung für Tourismus und den Ausbau der klimaneutralen Energieversorgung zu sehen sein.

Nach der feierlichen Eröffnung gab es vegetarisches Fingerfood, und die „Gamskampler“ spielten live zum Tanz auf. Leider waren ihre Mundart-Lieder für Nichtbayern kaum verständlich, was vor allem an der suboptimalen Akustik lag. Ab 22:00 Uhr bis nach Mitternacht legte sich der DJ Enrico Motz ins Zeug, und es gab viel Raum zum ausgelassenen Tanzen. Am Sonntag ab 11:00 Uhr wurde endlich auch die Öffentlichkeit ins Museum gelassen, wiederum mit Begrüßungssekt und Kuchenanschnitt. Kurzführungen durch die Ausstellung und das Gebäude animierten zu intensiverer Auseinandersetzung mit der Themenpalette. Beispielweise den Bergvagabunden, den Protesten gegen die Erschließung von Zugspitze und Watzmann, aber auch gegen den Atomkrieg durch Besetzung der innerdeutschen Grenze durch eine Jugendvereinigung im DAV. Geschickt kontrastiert sind die konservativen Verklärungen von Heimatschutz, die schon früh im Nationalsozialismus zur Ausgrenzung von Juden und Andersdenkenden führten, mit jüngeren Aktionen und Gruppen im DAV, die in teils provokativer Weise vorführen, wie eine Gemeinschaft von und für Menschen agiert, die die Berge lieben, und wo Herkunft, Orientierung, Gesinnung und körperliche Prägung nur insoweit Beachtung finden, wie man durch gegenseitige Hilfe und Empathie im Miteinander als Gruppe profitieren kann.

Wettkampfbericht Sächsischer KidsCup Bouldern

Text: Bernd Herold | Fotos: Anna Siegemund

Offener Sächsischer KidsCup Bouldern, 1. Qualifikationswettkampf 2024 im Bloc No Limit Leipzig.

Von der Sektion Dresden haben sich sechs Kinder aus Trainingsgruppen und eine Einzelstarterin für den ersten Wettkampf 2024 angemeldet. Ab 9:00 Uhr war Registrierung der Starter und so trafen sich der Kinderfahrdienst Peter mit den Kindern, ihren Mentalbetreuern (Mama, Papa) und mir als Trainer pünktlich auf dem Parkplatz der Wettkampfarena. Ich testete die frühe Anreise mit dem ÖPNV. Die Beförderung der Wettkämpfer im Kleinbus erfolgte leistungsorientiert mit späterem Start in Dresden. Schließlich sollten die Athleten ausgeschlafen und leistungsfähig antreten.

Gut gelaunt startete der Wettbewerb ab 10:00 Uhr für die Jüngeren. Die älteren Starter begannen zeitversetzt zur Entzerrung der Kapazität eine Stunde später. Zur Mittagspause herrschte Ernüchterung, dass die erwarteten Punkte auf den Laufzetteln nicht wie erhofft stehen. Mit der Umstellung der Wettkampfbewertung war das neue Punktesystem nicht ganz vertraut. Das Betreuerteam aus Eltern und Trainern tagte selbstkritisch und stellte die Taktik um. Nun galt es die Kinder neu einzustimmen, zu motivieren und anzufeuern. So war nun eine 1 zu 1 Betreuung da. Auf einmal machte der Wettkampf wieder Spaß. Die Punkte füllten die Laufzettel. Vielmehr haben Ole und Bruno ihren eigenen Wettbewerb entfacht. Wer schafft bei den schwarzen (schwersten) Bouldern die Zone, wer kommt den einen oder anderen Griff weiter.

Aus Trainersicht sehe ich den Start als Leistungsermittlung im Wettbewerb mit Teilnehmern aus dem Raum Dresden, Chemnitz, Leipzig, Zittau, Weimar, Erfurt, Halle und sogar Hildesheim an. Für die Vorbereitung als zukünftige Bergsteiger am Fels sind unsere Kinder bereits jetzt bestens ausgebildet. Das Klettertraining soll Spaß, Ansporn und Entspannung bieten. Somit ist es ein gutes Ergebnis, wenn die meisten Sektionsmitglieder Plätze im Mittelfeld oder weiter hinten belegen.

5
TOP
6
TOP

Sonntags ausschlafen ... kann ja jeder!

Text: Henry Schmidt
Fotos: Christian Rucker und Enrico Maly

... aber nicht wir elf Kletterkinder und -jugendlichen der Montags- und Freitagsgruppen der DAV Sektion Dresden.

Am 14.04.2024 starteten wir morgens halb neun am Bahnhof Dresden Strehlen. Mit der S-Bahn ging es bis nach Rathen und dort mit der Fähre auf die andere Elbseite. Es folgte ein Fußmarsch von ungefähr drei Kilometern. Dabei waren auch einige Höhenmeter über schmale Pfade, viele Wurzeln und unzählige Stufen zu meistern. Nach einer guten Stunde erreichten wir unser erstes Ziel, den Honigstein. Mit einer Wandhöhe von ca. 20 Metern und vielen auf den ersten Blick sichtbaren Tritten und Griffen lud er uns zum Klettern ein.

Also schnell das „Basislager“ einrichten, Klettergurt an, Helm auf und los. Nach einem leichten Beginn der Route wurde es immer mehr zum Kaminklettern und forderte uns heraus. Meine Seilschaft bestand aus drei Kletterkindern und zwei Betreuern. Ein Betreuer oben und einer unten. Irgendwie war ich an diesem Tag immer derjenige, der als Erster von den Kindern auf die Route musste. Am Ende haben wir es alle geschafft und den Honigstein bezwungen, Eintrag ins Gipfelbuch inklusive. Auch inklusive war der Blick zur Bastei und zur Lokomotive. Die Aussichtsplattform der Bastei war bei gutem Wetter und ca. 18 Grad mehr als gut besucht. Hinunter ging es dann neben dem Kamin. Es war nur ein kleiner Überhang mutig zu überwinden und dann konnten wir uns einer nach dem anderen abseilen. Unten angekommen, ruhten wir uns ein wenig aus und stärkten uns.

Anschließend nahmen wir unser zweites Ziel in Angriff, den Imker. Nein, kein Abstecher zu einer Quelle für süßen Honig, sondern ein weiterer Fels der Honigsteine. Der Imker machte uns den Aufstieg etwas leichter. Kein Kamin, gut erreichbare Griffe und Tritte und schon waren alle innerhalb von einer guten halben Stunde oben angekommen. Wieder konnten wir uns stolz im Gipfelbuch verewigen. Abwärts ging es diesmal komplett frei hängend, ohne Abstoßen an der Wand. Kurz dran gewöhnen, aber dann sehr angenehm.

Dann hieß es leider schon wieder Sachen packen und den Heimweg antreten. Dieser hielt aber noch einen leckeren Zwischenstopp bereit. Christian spendierte uns am Amselsee ein Eis. Nach diesem süßen Abschluss überquerten wir die Elbe wieder mit der Fähre und kurz vor 18:00 Uhr kam unsere S-Bahn in Dresden Strehlen an.

Damit war der erste Kinder- und Jugendkletterausflug der Saison leider schon wieder vorbei, aber zum Glück folgen ja noch weitere!

Jugendangebot

Sektionsangebot für unsere Jugend und Familien
Klettern entspricht dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern und Jugendlichen. In der Gruppe macht das jede Menge Spaß. Unsere Klettergruppen werden von erfahrenen Trainern der Sektion Dresden des Deutschen Alpenvereins e.V. betreut. Unsere Gruppen trainieren an jedem Wochentag. Trainiert wird in den Kletterhallen XXL, Mandala, YOYO und natürlich auch in der Natur am Fels.

Die aktuellen Trainingstermine sind auf unserer Homepage veröffentlicht.
https://www.dav-dresden.de/ausbildung/trainingsgruppen

Fragen bzw. Anmeldung per Mail an trainingsgruppen@dav-dresden.de.

Neben spontanen Gruppenaktivitäten, wie z.B. Wochenendklettern mit Übernachtung in einer Boofe, gibt es auch Angebote für die Bereiche Klettern, Ski und Wandern im Touren-/Kursprogramm unserer Sektion.

02.06.2024	Wandern	Familientour auf den Alten u. Neuen Wildenstein (Kuhstall)
09.06.2024	Klettern	Familienklettern im Elbsandstein
28.06.-02.07.2024	Hochtour	Fels und Eis - Alpiner Familienkurs auf der Dresdner Hütte
28.06.-02.07.2024	Arbeitseinsatz	Wegebau im Arbeitsgebiet um die Dresdner Hütte
18.08.2024	Klettern	Kinderklettern im Elbsandstein
15.09.2024	Klettern	Kinderklettern im Elbsandstein
06.10.2024	Wandern	Familientour – Pfade rechts und links des Rabenauer Grundes
20.10.2024	Klettern	Familienklettern im Elbsandstein
03.11.2024	Klettern	Kinderklettern im Elbsandstein
04.12.2024	Wandern	Höhlenwanderung im Elbsandstein

Anmeldung und aktuelle bzw. weitere Informationen auf unserer Homepage.

Können wir mit unseren Sektionstouren die Klimabilanz verbessern?

Text: Dr. Kai-Uwe Ulrich

Als Einzelner kann ich die Erderwärmung wohl kaum aufhalten. Und doch können kleine Anpassungen in der Lebensweise, beispielsweise beim Freizeitsport, Naturgenuss oder im Urlaub, den Ressourcenverbrauch senken und eine Bereicherung sein. Wenn immer mehr Menschen eine ressourcenschonende Lebensweise für sich entdecken, können wir gemeinsam die Erderwärmung doch noch bremsen. Dazu einige leicht vereinfachte Beispiele aus unserem Tourenprogramm; die Ausübung der konkreten Sportart ist hierbei sekundär:

Beispiel 1: Wandertour bei Sebnitz / Hinterhermsdorf.

Für die Tagestour mit Rucksackverpflegung haben sich neun Teilnehmende angemeldet, zusammen mit der Tourenleiterin machen sich zehn Personen auf den Weg. Die durchschnittliche Entfernung zum Ausgangsort beträgt 50 km, hin und zurück sind es 100 km. Für die **An- und Abreise** gibt es folgende Optionen:
1a) Es fahren 10 PKW (Diesel/Benzin) mit je 1 Insassen: Ausstoß 179 kg CO2e.
1b) Es fahren 5 Pärchen mit PKW (Diesel/Benzin), d.h. je 2 Insassen: Ausstoß 89,5 kg CO2e
- Einsparung ggüb. Variante 1a: 50 %.

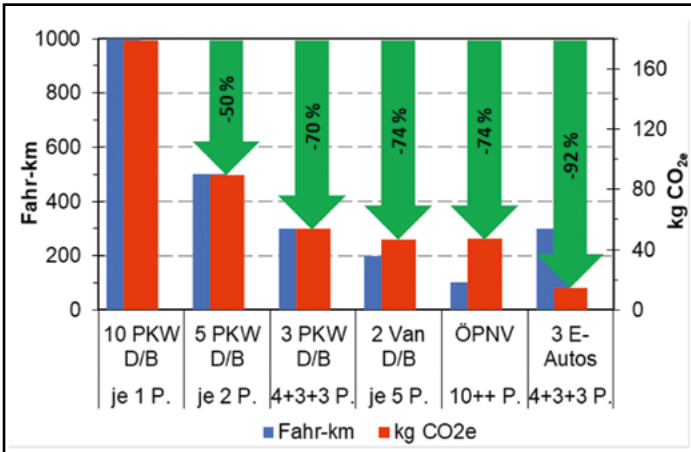


Bild 1: Je nach Anzahl und Art der Verkehrsmittel (x-Achse) unterscheiden sich die Fahr-Kilometer (blau, linke y-Achse) und die dabei erzeugten CO_2-Äquivalente (rot, rechte y-Achse) für die 100 km Fahrstrecke von Dresden nach Sebnitz und zurück; grüne Pfeile zeigen die CO_{2e}-Einsparung relativ zur 1. Variante links. D/B: Diesel/Benziner, P: Insassen.

1c) 3 Fahrgemeinschaften mit PKW (Diesel/Benzin) mit 3+3+4 Insassen: Ausstoß 53,7 kg CO2e - Einsparung ggüb. Variante 1a: 70 %.
1d) 2 Fahrgemeinschaften mit Vans (Diesel/Benzin) und je 5 Insassen: Ausstoß 46,4 kg CO2e - Einsparung ggüb. Variante 1a: 74 %.
1e) Die Gruppe nutzt den ÖPNV (S-Bahn, Bus): Ausstoß 47 kg CO2e - Einsparung ggüb. Variante 1a: 74 %, und immerhin noch 13 % gegenüber Variante 1c.
1f) 3 Fahrgemeinschaften mit Elektro-PKW mit 3+3+4 Insassen: Ausstoß 14,7 kg CO2e - Einsparung ggüb. Variante 1a: 92 %, und stolze 73 % gegenüber Variante 1c.
Erkenntnis: Gegenüber Solofahrten im PKW lassen sich mit Fahrgemeinschaften, bei denen fünf Insassen oder mehr in einem Van mitfahren, drei Viertel des CO2e-Ausstoßes einsparen. Etwa derselbe Effekt wird erzielt, wenn die Gruppe mit ÖPNV anreist. Dies ist zudem nachhaltiger, weil dessen Fahrzeuge sowieso fahren (die Vans fahren zusätzlich), und der ÖPNV durch eine erhöhte Nachfrage gestärkt wird. Dasselbe Argument gilt bei der Nutzung von drei E-Autos. Diese Option (1f) generiert zwar laut DAV-Emissionsfaktor den niedrigsten CO2e-Ausstoß, aber die Ressourcen für Herstellung und Betrieb dieser E-Autos kommen nicht wie beim ÖPNV dem Gemeinwohl zugute.

Beispiel 2: Mehrtagestour am Untersberg.
Zehn Personen (inkl. Tourenführer) starten gemeinsam in Salzburg zu einer fünftägigen Hüttentour rund um und über den Untersberg. Die kürzeste Entfernung von Dresden beträgt etwa 500 km, hin und zurück sind es 1.000 km. Für die **An- und Abreise** gibt es folgende Optionen:
2a) 3 Fahrgemeinschaften mit PKW (Diesel/Benzin) und 3+3+4 Insassen: Ausstoß 537 kg CO2e.
2b) 2 Fahrgemeinschaften mit Vans (Diesel/Benzin) und je 5 Insassen: Ausstoß 464 kg CO2e - Einsparung ggüb. Variante 2a: 14 %.
2c) Die Gruppe nutzt den Fernbus über Prag: Ausstoß 420 kg CO2e - Einsparung ggüb. Variante 2a: 22 %.
2d) Die Gruppe nutzt die Fernbahn (ICE, IC, RE): Ausstoß 350 kg CO2e - Einsparung ggüb. Variante 2a: 35 %, und immerhin noch 25 % gegenüber Variante 2b.
Erkenntnis: Im Vergleich zu einer klassischen Fahrgemeinschaft (2a) lässt sich der CO2e-Ausstoß um 35 % senken, wenn die Gruppe mit der Fernbahn reist. Die Option Fahrgemeinschaft mit 3 E-Autos wird nicht betrachtet, weil das Netz von Ladestationen noch ungenügend ist und am Zielort keine Extrazeit für das Aufladen der Akkus eingeplant ist.

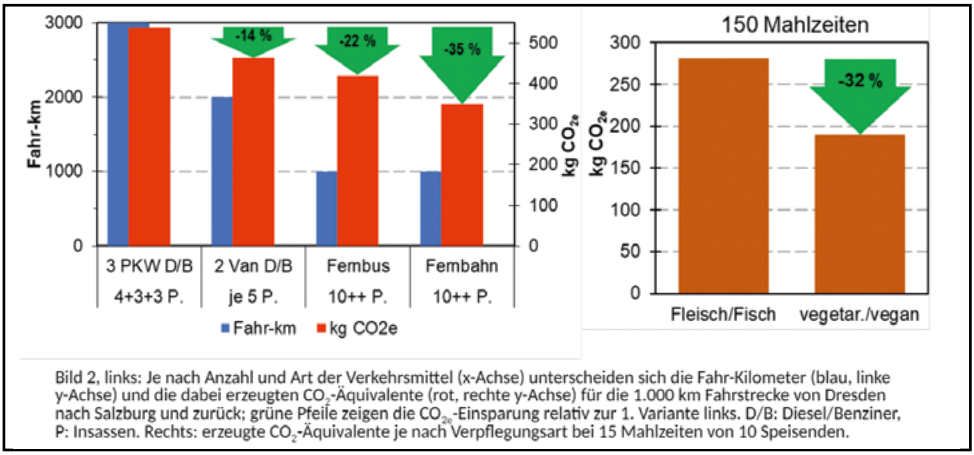


Bild 2, links: Je nach Anzahl und Art der Verkehrsmittel (x-Achse) unterscheiden sich die Fahr-Kilometer (blau, linke y-Achse) und die dabei erzeugten CO_2-Äquivalente (rot, rechte y-Achse) für die 1.000 km Fahrstrecke von Dresden nach Salzburg und zurück; grüne Pfeile zeigen die CO_{2e}-Einsparung relativ zur 1. Variante links. D/B: Diesel/Benziner, P: Insassen. Rechts: erzeugte CO_2-Äquivalente je nach Verpflegungsart bei 15 Mahlzeiten von 10 Speisenden.

Optionen für die 4 Übernachtungen:
2e) AV-Hütte (oder Mittelklassehotel): Ausstoß 672 kg CO2e.
2f) Einfache Alm/Hostel: Ausstoß 268 kg CO2e - Einsparung ggüb. Variante 2e: 60 %.
2g) Camping (nur auf offiziellen Zeltplätzen): Ausstoß 180 kg CO2e - Einsparung ggüb. Variante 2e: 73 %.
Bei der Übernachtung hat man nur selten Wahlmöglichkeiten, sofern nicht im Tal genächtigt wird. Immerhin spart man beim Übernachten in einer AV-Hütte gegenüber einem Premium-Hotel pro Nacht und Person 45 % CO2e-Emission ein. Die CO2-Emissionen von Selbstversorgerhütten ermittelt der DAV derzeit, dafür gibt es keine offiziellen Bilanzdaten.

Optionen für die 15 Mahlzeiten (3 Mahlzeiten an 5 Tagen):
2h) Mahlzeiten mit Fleisch/Fisch: Ausstoß 282 kg CO2e.
2i) Mahlzeiten vegetarisch/vegan: Ausstoß 191 kg CO2e - Einsparung ggüb. Variante 2h: 32 %.
Bei den Mahlzeiten lassen sich 32 % des CO2e-Ausstoßes einsparen, wenn statt Fleisch-/ Fischgerichten vegetarische Gerichte verzehrt werden. Einzelne AV-Hütten haben ihre Küche auf vegetarische Speisen umgestellt und sind dabei vielseitig und kreativ – probieren lohnt sich!

Synthese:
Mehrtagestour nach Salzburg in 2 Varianten
Variante 2a: Anreise 10 Personen in Fahrgemeinschaften (3 PKW Diesel/Benzin), 4 Nächte in AV-Hütten, Mahlzeiten mit Fleisch/Fisch. Summe Ausstoß 1,5 t CO2e, pro Person und Tag 30 kg.
Variante 2b: Anreise 10 Personen mit Schienenfernverkehr, 2 Nächte in AV-Hütten und 2 Nächte in Hostel/Almhütte, vegetarische Mahlzeiten. Summe Ausstoß 1,0 t CO2e, pro Person und Tag 20 kg.
Die gute Nachricht: Bei der Durchführung von Touren und Kursen können wir durch Veränderung unserer Gewohnheiten Ressourcen schonen und damit die CO2-Emissionen deutlich senken. Reduktionen um 30 % (so wie vom DAV bis 2026 auf Basis von 2022 als Zwischenziel zur Klimaneutralität 2030 angestrebt) sind durch die Nutzung von ÖPNV und Fernbahn leicht zu realisieren. Positiver Nebeneffekt ist eine entspannte Anreise, bei der sich die Gruppe kennen lernen kann, die Tourenplanung erörtert und viel Erfahrungsaustausch stattfinden kann.

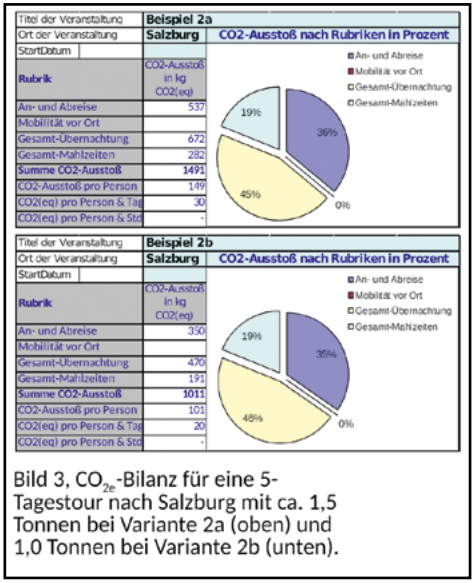


Bild 3, CO_{2e}-Bilanz für eine 5-Tagestour nach Salzburg mit ca. 1,5 Tonnen bei Variante 2a (oben) und 1,0 Tonnen bei Variante 2b (unten).

Auch das Ausprobieren von vegetarischen Gerichten hat ein ähnlich hohes Potenzial, hierbei lässt sich der CO2e-Ausstoß um etwa ein Drittel senken. Bei der Art der Übernachtung hat man nur selten eine Wahl. Durch Unterkunft in einer Almhütte (z.B. Wasseralm, Kühroint-Alm in den Berchtesgadener Alpen) lässt sich der CO2e-Ausstoß gegenüber einer Mittelklasse AV-Hütte um 60 % senken. Reine Selbstversorgerhütten und Zelten an erlaubten Stellen haben ein noch größeres Einsparpotenzial. Für die Auswertung wurden die vom DAV publizierten Emissionsfaktoren für 2022 verwendet.

Geschützte Alpentiere mit A: Alpensteinbock und Auerhuhn

Text: Dr. Kai-Uwe Ulrich

Anlässlich des Jubiläums „30 Jahre NATURA 2000“ haben DAV, ÖAV, AVS und der VzSB (Verein zum Schutz der Bergwelt) das Plakat „Geschützte Alpentiere“ mit 41 gezeichneten Tierarten der Vogelschutz- und der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie herausgegeben. Die vier Vereine appellieren an die Öffentlichkeit: „Schützen und erhalten wir die Schönheit und Vielfalt der Alpen!“ Seit Heft 56 unserer Mitteilungen werden je zwei Tierarten kurz vorgestellt und Fachbegriffe erläutert.

Hauptquellen sind: Beiheft zum Natura 2000-Plakat Geschützte Alpentiere, erhältlich bei dav-shop@alpenverein.de und die DAV-Broschüre „Bergsteigen natürlich“ (Aufl. 06/22).

Machen wir weiter mit dem **Buchstaben A** und stellen je eine der geschützten Säugetier- und Vogelarten vor. Zunächst einige ergänzende Grundlagen zu den Natura 2000-Richtlinien und den Schutzstatus der in diesem Heft vorgestellten Tierarten. Die Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Richtlinie und die Vogelschutzrichtlinie (VschRL) mit ihrem Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 und ihren Artenschutzbestimmungen bilden für den Naturschutz ein umfassendes rechtliches Instrumentarium zum Lebensraum- und Artenschutz in der EU (https://de.wikipedia.org/wiki/Natura_2000). Die Mitgliedsstaaten sind verpflichtet, diese schützenswerten Gebiete und Habitate möglichst schnell, jedoch innerhalb von sechs Jahren, als besondere Schutzgebiete auszuweisen. Überdies sind sie verpflichtet, in den ausgewiesenen Gebieten für einen in der FFH-Richtlinie „günstigen Erhaltungszustand“ der jeweils bedeutsamen Artenvorkommen und Lebensräume zu sorgen und alle sechs Jahre an die Kommission zu berichten.

Ende 2009 waren in Europa 23.810 Gebiete mit einem Anteil von 13,5 % der Landfläche ausgewiesen. Derzeit sind es ca. 27.000 Schutzgebiete auf 18,6 % der Landfläche der EU. Der prozentuale Anteil der Landesfläche von Deutschland lag bei 9,7 %, der für Österreich bei 10,7 % und für Südtirol bei ca. 20 %. Dabei kam es oft zu Überschneidungen von einzelnen Schutzgebieten, die bereits von vielen Ländern ausgewiesen waren, mit den neu ausgewiesenen Gebieten des Netzwerkes Natura 2000. Der Verein „Digitize the Planet“ hat es sich zum Ziel gesetzt, die Regeln aus Bundes- und Landesgesetzen und die verschiedenen Kategorien geschützter Flächen in einem einheitlichen Format darzustellen. Diese Flächen mit ihren spezifischen Nutzungsregeln sollen der Freizeitnutzung (u.a. in Alpenvereinaktiv.com) in leicht verständlicher Form zugänglich gemacht werden.

Anhang I der Vogelschutzrichtlinie
Für diese europäischen Vogelarten müssen besondere Maßnahmen ergriffen und spezielle Schutzgebiete eingerichtet werden. Dazu zählen vom Aussterben bedrohte und seltene Arten sowie solche, die gegen Veränderungen in ihrem Lebensraum empfindlich reagieren.

Anhang II der VschRL
Dort sind alle Vogelarten aufgeführt, deren Bejagung im Rahmen der jeweils geltenden Gesetze der Mitgliedsstaaten erlaubt ist.

Anhang II A der VschRL
Die in Art. 7 der RL aufgeführten Arten dürfen in den geografischen Meeres- und Landgebieten, in denen diese Richtlinie Anwendung findet, bejagt werden.

Anhang II B der VschRL
Die hierin aufgeführten Arten dürfen nur in den in den Mitgliedsstaaten, bei denen sie angegeben sind, bejagt werden.

Anhang V der FFH-Richtlinie
Dieser Anhang listet Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse, deren Rückgang und Gefährdung vor allem durch die Entnahme aus der Natur verursacht wurden und die daher von weiterer, unkontrollierter Entnahme geschützt werden mussten; d.h. „deren Entnahme aus der Natur und Nutzung Gegenstand von Verwaltungsmaßnahmen sein können“; gemeint sind damit jagdgesetzliche Bestimmungen.

Alpensteinbock
(Capra ilex)

Natura 2000-Schutzstatus: FFH V

Merkmale:
Kopf- und Rumpflänge ca. 140 mm, Schulterhöhe 80-100 cm;
Böcke mit bis 100 cm langem säbelförmigem Gehörn, das der Geißen nur bis 30 cm lang und schwach gebogen. Gewicht: Geißen etwa 40 kg, Böcke bis 100 kg.

Verbreitung:
Alpen; außerhalb der Alpen in Bulgarien angesiedelt.

Lebensraum:
Oberhalb der Waldgrenze bis 3.500 m, im Winter tiefer;
bevorzugt steile Südhänge, die früher ausapern.

Nahrung:
Gräser, Kräuter, Baumtriebe und Knospen.

Gefährdung:

Der Steinbock war in den Alpen um 1820 durch intensive Bejagung fast ausgerottet. Im Gebiet des Gran Paradiso gab es nur noch 50-100 Tiere, die mit Hilfe von Wildhütern streng geschützt wurden, so dass in wenigen Jahren der Bestand auf 600 bis 800 Tiere wuchs. Seit etwa 1906 begann man mit der Auswilderung des Steinbocks, zuerst in der Schweiz, dann in Österreich und schließlich in Deutschland. Heute schätzt man den Bestand des Steinbocks im Alpenraum auf etwa 40.000 Tiere, damit gilt die Art als nicht mehr gefährdet.

Lesenswert:

https://www.alpenverein.de/artikel/der-alpensteinbock_75293f58-98c3-4775-9301-b9fc4409f0e1

Foto: Kai-Uwe Ulrich

Auerhuhn

(Tetrao urogallus)

Natura 2000-Schutzstatus: VschRL I, VschRL II B

Merkmale:

Hahn ca. 86 cm lang mit Spannweite 90-120 cm, Henne 60 cm lang mit Spannweite 70 cm. Das Auerhuhn ist ein schwerfälliger Vogel, mit polterndem Geräusch fliegt er auf. Das Männchen hat ein dunkles Gefieder, eine blaugrün glänzende Brust und einen schwarzen, weiß gebänderten Schwanz. Das Weibchen ist um ein Drittel kleiner als das Männchen, hat ein dunkelbraunes und rotbraun gebändertes Gefieder.

Verbreitung:

Boreale Nadelwälder Nordeuropas und Bergwälder der Mittelgebirge und der Alpen. In Bayern beschränkt sich die Art auf die Alpen, den Bayerischen Wald und das Fichtelgebirge.

Lebensraum:

In den Alpen besiedelt das Auerhuhn lockere Bergmischwälder, Hochlagen-Fichtenwälder mit reicher Bodenstruktur und Waldmoore zwischen 1.000 und 1.600 m (gelegentlich bis 2.000 m). Als Bodenbrüter nistet das Auerhuhn am Grund von Bäumen oder zwischen Zwergsträuchern in selbst gescharrten Mulden. In der 2. Hälfte des vergangenen Jahrhunderts gingen die Bestände des Auerhuhns in Bayern außerhalb der Alpen drastisch zurück. Ähnliche Tendenzen ergaben sich auch für Österreich. In der Schweiz ging der Bestand in den Jahren zwischen 1970 und 2000 um 70 % zurück. Bestandsentwicklung in Südtirol: 1973/74: 458 Balzplätze mit 429 Auerhähnen; 2009/13: 343 Balzplätze mit 277 Auerhähnen. Im Schwarzwald lebten 1971 noch 570 Auerhähne, bei der letzten Zählung im Jahre 2020 waren es nur 136 Hähne.

Nahrung:

Beeren, Blüten, Knospen, auch Insekten, Würmer, Schnecken; im Winter Nadeln der Fichte, Tanne und Kiefer.

Jagd:

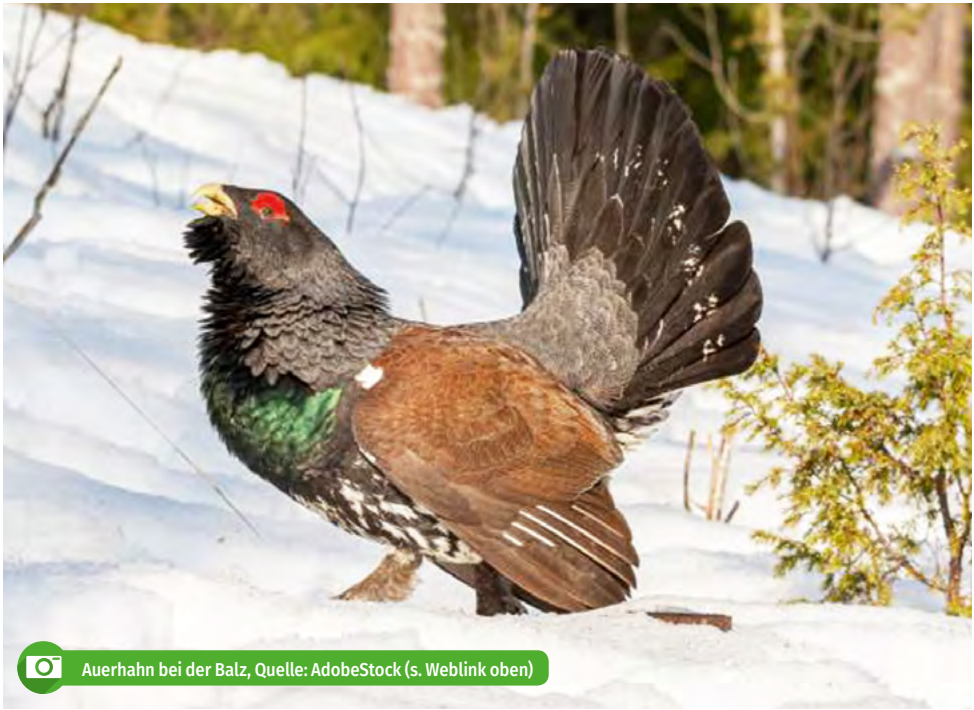
Das Alpenwild unterliegt in Bayern dem Jagdrecht, aber es genießt in Deutschland eine ganzjährige Schonzeit. In Österreich ist die Jagd noch legal. Die Jagdzeiten und -vorschriften sind in den einzelnen Bundesländern verschieden. In Südtirol ist das Auerwild seit 1984 ganzjährig geschützt und darf nicht bejagt werden. Weitere Länder, in denen keine Bejagung des Auerwildes erlaubt ist, sind: Italien seit 1989, Liechtenstein seit 1962, Slowenien seit 1993 und Schweiz seit 1971. In Frankreich ist eine Bejagung nur noch in den Pyrenäen erlaubt; im übrigen Land ist seit 1981 die Jagd auf Auerwild verboten.

Gefährdung:

Der Bestand des Auerhuhns hat in den letzten Jahrzehnten stark abgenommen. Die Art ist in Deutschland und auch in der Schweiz vom Aussterben bedroht. In den französischen Alpen ist die Art inzwischen (1990) ausgestorben. Ursachen sind Verlust geeigneter Lebensräume, wie moderne Forstwirtschaft, ferner massive Nutzung der Altholzbestände durch Kahlschlag und nachfolgender Monokultur. Dichte Stangenhölzer mit fehlendem Unterwuchs aus Kräutern und Zwergsträuchern sind für das Auerwild nicht nutzbar. Zielkonflikte entstehen zwischen dem Auerwildbiotopanspruch von lichten Altholzbeständen (lichter Bestandsschluss) und dem Ziel der Schutzwaldsanierung (geschlossener Bestandsschluss). Wegebau, Sommer- und Wintertourismus fördern zusätzlich den Rückgang des Auerwildes. Das Auerwild ist extrem störungsempfindlich. Wird die Henne zwei- oder dreimal aufgescheucht, so verlässt sie das Gelege und kommt nicht mehr zurück.

Lesenswert:

https://www.alpenverein.de/artikel/das-auerhuhn_df16b1bc-ebac-4dd0-8737-b2bb323c47eb



Auerhahn bei der Balz, Quelle: AdobeStock (s. Weblink oben)

Neues von der Dresdner Hütte

Stand: Mai 2024

Text: Ludwig Gedicke | Foto: Christian Rucker

Die Wintersaison ist mit 16.700 Nächtigungen und damit mit einem sehr guten Ergebnis am 21.04.2024 zu Ende gegangen. Auch die Anzahl der Tagesbesucher ist, dank des guten Angebots auf der Hütte, angestiegen. Noch liegt viel Schnee im Bereich der Hütte, es gab Ende April und Anfang Mai noch einmal einen halben Meter Neuschnee. Selbst auf der Mutterbergalm hat es geschneit und die Durchführung von Baumaßnahmen ist derzeit nicht möglich. Bis zum Start der Sommersaison am 28.06.2024 sind an der Hütte noch einige Bau- und Reparaturmaßnahmen durchzuführen.

Die Baumaßnahmen 2024 (Sanierung der Terrasse Süd-West), geplanter Baubeginn Anfang Juni, sind vorbereitet und die Planung für die Maßnahmen 2025 (Erweiterung des Materiallagers Ost) sind eingeleitet (Bauantrag an die Gemeinde, Bauförderantrag an den DAV). Einige technische Anlagen der Hütte, wie z.B. die Nachtspeicherheizung, kommen absehbar an die Grenze ihrer wirtschaftlichen und technischen Nutzbarkeit. Hier werden mittel- bis langfristig Ersatzlösungen geplant. Bei allen Baumaßnahmen auf unseren Schutzhütten werden, soweit möglich, CO_2-sparende Baustoffe eingesetzt. So wird u.a. dort, wo früher Beton eingesetzt wurde, anderes Material verwendet. Bei der Wasserfassung der Hochstubaihütte nehmen wir u.a. Bruchsteine aus der Umgebung und bei der Terrasse an der Dresdner Hütte wird an Stelle von Beton Schottermaterial mit unterschiedlicher Körnung verwendet, welches in unmittelbarer Nähe der Hütte gewonnen wird.

Die Sommersaison wird vom 28.06.2024 bis Ende September gehen.

Wartungseinsatz auf der Hochstubaihütte

Text: Florian Kania
Fotos: Florian Kania, Felix Heinrich

Kurz vor Weihnachten 2023 gingen leider zu unserem großen Bedauern beide Webcams auf der Hochstubaihütte offline. Die Hochstubaihütte liegt auf 3.175 m Seehöhe und zählt zu den höchsten Hütten der Ostalpen. Die Hütte im Winter zu erreichen, ist eine ernsthafte alpine Angelegenheit, die gute Planung und Kondition voraussetzt. Die Planungen liefen bereits mehrere Wochen, bis sich Anfang März ein möglicher Termin auftat. Ich schloss mich Thomas Grollmus (Hüttenwirt der Hochstubaihütte und Heeresbergführer) an, der auf der Hütte sowieso nach dem Rechten sehen wollte. Zwei seiner Kumpels waren auch mit dabei, wir waren also zu viert und allesamt motiviert, die Hochstubaihütte zu erreichen. Anbei ein kurzer Bericht unserer „Expedition".

Donnerstag, 07.03.2024

Anfahrt über das Ötztal nach Gries im Sulztal (1.600 m), am späten Nachmittag anderthalbstündiger Aufstieg zur Amberger Hütte (2.135 m) im letzten Abendlicht. Schneebedingungen hervorragend, 30-40 cm frischer Neuschnee bereits am Parkplatz in Gries. Nach einem gemütlichen Abendessen Übernachtung im beheizten Lager der Amberger Hütte.

Freitag, 08.03.2024

Bei traumhaften Bedingungen (blauer Himmel, 80-100 cm Neuschnee) Aufstieg von der Amberger Hütte über den Sulztalferner zum Wütenkarsattel (3.100 m). Dort angekommen spürte man bereits eine Wetteränderung durch feuchte Luft südlich des Alpenhauptkamms. Wind kam auf und die Sicht verschlechterte sich mit jedem Meter Richtung Süden. Vom Wütenkarsattel eine Steilstufe hinunter (Ski abschnallen, Eispickel und Steigeisen hilfreich) auf den Wütenkarferner (3.000 m). Nach Überquerung des Wütenkarferners bei schlechter Sicht und Eiseskälte gelangten wir über eine weitere Geländestufe und über einen Bergrücken zur Hochstubaihütte (3.175 m). Mit sehr schwerem Rucksack benötigte ich netto 4 Stunden bis zur Hochstubaihütte. Neben den üblichen Kleidungsgegenständen hatte ich auch jede Menge Technik, Ersatzteile, Laptop, etc. mit im Rucksack.

Auf der Hochstubaihütte angekommen, wurde erstmal die Küche beheizt und Thomas kümmerte sich um ein gigantisches Abendessen! Da kam sofort eine gemütliche Stimmung auf. In den Schlafräumen wiederum war die Stimmung etwas weniger gemütlich, denn es herrschte mäßiger Dauerfrost zwischen -5 °C und -10 °C. Zum Glück waren genügend Decken vorhanden.

Samstag, 09.03.2024

Ganztägig behielt der Nebel in Verbindung mit starkem Wind und gelegentlichem Schneefall bei einer Temperatur von -14 °C die Oberhand. Also authentische „Hochstubai-Bedingungen". Heute war der wichtigste Tag; es stand die Überprüfung der Kameras an. Sehr schnell stellte sich heraus, dass die Kameras eigentlich einwandfrei funktionierten. Einzig das LTE-Modem hatte eine Fehlfunktion und erkannte die eingeschobene LTE-SIM-Karte nicht mehr, somit hatten die Kameras die Verbindung zum Internet verloren. Nachdem das LTE-Modem getauscht war, funktionierte alles wieder einwandfrei und es war nicht mal nötig die Kameras zu öffnen. Zugegebenermaßen ist es besser nicht darüber nachzudenken, wie viel Zeit und Energie es gekostet hat, diesen kleinen Fehler zu beheben. Aber so ist das nun mal mit Technik, 100 %ig verlassen kann man sich nie darauf. Und das LTE-Modem stellt nun mal einen „Single Point of Failure" dar. Dessen Ausfall bringt im Nachgang das Gesamtsystem zum Ausfall. Nach erledigter Arbeit unternahmen wir eine kleine Skitour zum Hohen Nebelkogel (3.211 m). Am Abend sorgte Thomas mit seinen hervorragenden Kochkünsten wieder für unser leibliches Wohl und nach einem lustigen und geselligen Hüttenabend ging es wieder ins kalte Bett. Die ganze Nacht über tobte draußen bereits gut hörbar der Föhnsturm, der bei mir ein etwas mulmiges Gefühl aufkommen ließ.

Sonntag, 10.03.2024

Nach Frühstück und Kaffee wurde die Hütte gereinigt, verriegelt und wieder winterfest gemacht. Danach machten wir uns auf den Weg ins Tal. Aufgrund des Föhnsturms jenseits von Orkanstärke, hoher Lawinengefahr und der schlechten Sicht war das eine anspruchsvolle Unternehmung, das war uns allen klar. Nachdem der Wütenkarferner überquert war, ging es mit entsprechender Ausrüstung (Eispickel) die Steilstufe hinauf zum Wütenkarsattel. Rund um den Sattel war der Orkan am heftigsten. Während der schlimmsten Böen war es nur noch möglich auf dem Boden zu kauern, denn der Wind konnte einen jederzeit umwerfen, was im steilen Gelände vor dem Sattel nicht ganz ungefährlich war. Nach einer dreistündigen Abfahrt auf Fellen entlang der Aufstiegsroute über den meist flachen Gletscher haben wir schließlich die Amberger Hütte wieder erreicht und waren somit in Sicherheit. Nach einem Mittagessen folgte die Talabfahrt nach Gries.

Die mehrtägige Hochtour in angenehmer Gesellschaft war eines dieser Erlebnisse, das man nie vergisst und alle Strapazen locker aufwiegt. Und das wichtigste ist, dass beide Kameras wieder online sind. Ein großer Dank geht an Thomas, der sich bestens um uns gekümmert hat und ohne den das Ganze nicht möglich gewesen wäre!

Termine Arbeitseinsätze

Datum	Beschreibung	verantwortlich
20.06.-23.06.2024	Arbeitseinsatz zur Saisoneröffnung der Hochstubaihütte	Heiko Kunath
28.06.-30.06.2024	Strecken-/Verpflegungsposten beim Stubai Ultratrail 2024	Christian Rucker
28.06.-03.07.2024	Arbeitseinsatz/Wegebau im Arbeitsgebiet Dresdner Hütte	Rainer Peukert
04.08.-10.08.2024	Arbeitseinsatz Hochstubaihütte – Wegebau im oberen Seekar	Heiko Kunath
18.08.-24.08.2024	Arbeitseinsatz Hochstubaihütte – Wegebau im oberen Seekar	Heiko Kunath

Die Anmeldung zu den Arbeitseinsätzen erfolgt online über unser Tourenportal.
Bitte beachtet die Voraussetzungen für die Teilnahme an den jeweiligen Arbeitseinsätzen.

Märchenhaftes Sektionsklettern im April

Text: Christian Rucker
Fotos: Christian Rucker, Enrico Maly und Matthias Warstat

An einem Sonntagmorgen trafen wir uns in der S1 Richtung Elbsandsteingebirge. Da es die Tage zuvor ordentlich geregnet hat, am Samstag schneite es sogar, stiegen wir in Heidenau in die Müglitztalbahn um. Durchs schöne Müglitztal fuhren wir dann in die Stadt der Zeit: Glashütte.

Unser heutiges Kletterziel liegt südseitig oben am Hang des Dittersdorfer Tals. Einige Autos am Straßenrand ließen großen Andrang vermuten. Es war jedoch nur ein Kletterkurs der Sektion Dresden. Diese tummelten sich am Schattenfels. Wir wollten jedoch höher hinauf zur Sonne. An der Märchenwand ging es dann mit Märchenstunde, Herr Fuchs oder Frau Elster recht märchenhaft zu. Von hier oben hat man einen weiten Blick über das Müglitztal bis zu den schneebedeckten Gipfeln des Osterzgebirges.

Leider war der Fels feuchter als gedacht. Nasse Flechten machten das Klettern zu einer rutschigen Angelegenheit. Ab und zu kam die Sonne raus, so dass sich die Situation am Nachmittag besserte. Da die Märchenwand etwas unterhalb eines Bergrücken liegt, war es windstill und von den Temperaturen gut auszuhalten.

Sektionsklettern kann auch Familienklettern sein. Matthias´ Sohn Paco, 4 Jahre alt, ist nicht zum ersten Mal dabei. Uns eint, dass wir heute gerne zum Rodeln gefahren wären. Verständlicherweise waren die anderen damit nicht einverstanden.

Bereits beim Zustieg bewies Paco gutes Durchhaltevermögen. Ihn kann man auf jede Wanderung mitnehmen. Neben Klettern haben wir vor allem das Ablassen an der Felswand geübt. Immer wenn er unten war, ist er noch mal schnell nach oben geflitzt, um sich von neuem abzulassen. Bald ist er 5 Jahre alt, dann kann er montags oder freitags bei den Kletterzwergen mitklettern.

In der Ausschreibung steht immer: „In einem nahegelegenen Gasthaus lassen wir den gemeinsamen Klettertag ausklingen.“ Gibt es in Glashütte ein Gasthaus? Zuerst sah alles recht verlassen und zu aus. Aber als wir uns dem Uhrenmuseum näherten, entdeckten wir rechts SMAC’s Restaurant und Café. Dort gab es alles, was ein Kletterherz begehrte.

So sollte ein schöner Klettertag enden!

„Bergsteigen in Sachsen“ ist Immaterielles Kulturerbe in Deutschland

Text: Stephanie Caspar
Fotos: Stephanie Caspar, Christian Rucker

Das „Bergsteigen in Sachsen“ ist am 13. März 2024 in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes (https://www.unesco.de/kultur-und-natur/immaterielles-kulturerbe/immaterielles-kulturerbe-deutschland/verzeichnis-ike) aufgenommen worden.

Die Bewerbung wurde vom Sächsischen Bergsteigerbund erarbeitet und eingereicht, unterstützt von der Sektion Dresden und der Akademischen Sektion Dresden. Nachdem der Freistaat Sachsen das „Bergsteigen in Sachsen“ bereits 2023 in die Sächsische Landesliste des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen hatte, entschied sich die Kulturministerkonferenz nun auch für die Aufnahme in das Bundesweite Verzeichnis.

Doch was versteht man überhaupt unter „Sächsischem Bergsteigen“? Grundlage dieser Art des Bergsteigens sind die sächsischen Kletterregeln. Diese sind ausführlich u.a. auf der Homepage des Bergsteigerbundes zu finden. Einige wichtige Kletterregeln seien hier kurz aufgeführt:

1. Sächsisch Klettern heißt Freiklettern: die Kletterwege werden ohne Verwendung von künstlichen Hilfsmitteln nur durch die eigene Körperkraft an natürlichen Haltepunkten bezwungen.

2. Metallene Sicherungsmittel (z.B. Klemmkeile) dürfen genauso wenig benutzt werden wie chemische oder mineralische Stoffe (z.B. Magnesium). Zur Sicherung sind u.a. Seile, Schlingen oder Karabiner zulässig.

3. Die Natur soll beim Klettern so wenig wie möglich beeinflusst werden. Das Klettern am nassen Fels ist nicht erlaubt, da dieser bei Nässe nicht so fest ist. Kletterverbote, z.B. Gipfelsperrungen sind unbedingt zu beachten.

4. Nur freistehende Felsen gelten als Klettergipfel. Klettern an Massivwänden ist mit einigen wenigen Ausnahmen nicht gestattet.

Das „Sächsische Bergsteigen“ als Kletterkultur findet aber nicht nur Ausdruck in den strengen Kletterregeln, sondern auch im Übernachten in Boofen, in der Musik oder in der Malerei.

Um das positive Ergebnis zu feiern, fand am 14. März ein Pressetermin vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus an der Brandbaude statt.

Trotz kühler Temperaturen und Nieselregen fanden einige Bergfreundinnen und Bergfreunde sowie Pressevertreter an diesem Donnerstag den Weg in die Berggaststätte. Als Vertreter unserer Sektion waren unser 1. Vorsitzender Christian Rucker und ich vor Ort.

Die „Bergfinken“ eröffneten das kurzweilige Programm. Neben Staatsministerin Barbara Klepsch und Staatsminister Armin Schuster kamen auch Uwe Daniel und Anne Lochschmidt vom SBB sowie Uwe Borrmeister, Leiter des Nationalparks Sächsische Schweiz, zu Wort. Zum Schluss stimmte der Chor noch einmal mit allen Protagonisten ein Lied an. Bei einem kleinen Imbiss in der Baude konnten wir uns im Anschluss noch aufwärmen.

Informationen zur Geschäftsstelle

Anschrift:
Reitbahnstraße 10
01069 Dresden

Kontakt:
Tel.: 0351 / 4 96 50 80
geschaeftsstelle@dav-dresden.de
www.dav-dresden.de

Öffnungszeiten:
Dienstag und Donnerstag
15:00 - 19:00 Uhr

In dieser Zeit ist auch die telefonische Erreichbarkeit gesichert.

Bankverbindung:
Sämtlicher Zahlungsverkehr ist unter Angabe des Verwendungszweckes unter folgendem Konto abzuwickeln:
Ostsächsische Sparkasse Dresden
IBAN: DE33 8505 0300 3120 0007 27
BIC: OSDDDE81XXX

Erreichbarkeit ÖPNV
- S-Bahn Hauptbahnhof
- Straßenbahnlinien 3, 7, 8, 9, 12
  Haltestelle Pirnaischer Platz
- Straßenbahnlinien 8, 9, 11
  Haltestelle Prager Straße
- Buslinie 62, Haltestelle Reitbahnstraße

Literatur- und Materialausleihe

E-Mail Bibliothek:
bibliothek@dav-dresden.de

E-Mail Materialausleihe:
materialausleihe@dav-dresden.de
Tel.: 0351 / 4 84 36 74

Öffnungszeiten der Bibliothek
Di. und Do. von 15:00 - 19:00 Uhr

Ausrüstungs- und Materialausleihe
Zu einer gut geplanten Bergtour gehört auch gutes und vor allem richtiges Material, auf das man sich verlassen muss. Nicht jeder besitzt für alle Unternehmungen, die am Berg durchgeführt werden können, das jeweilige Equipment. In unserer Materialausleihe, die wir immer wieder erneuern, austauschen und erweitern, werdet ihr bestimmt fündig.

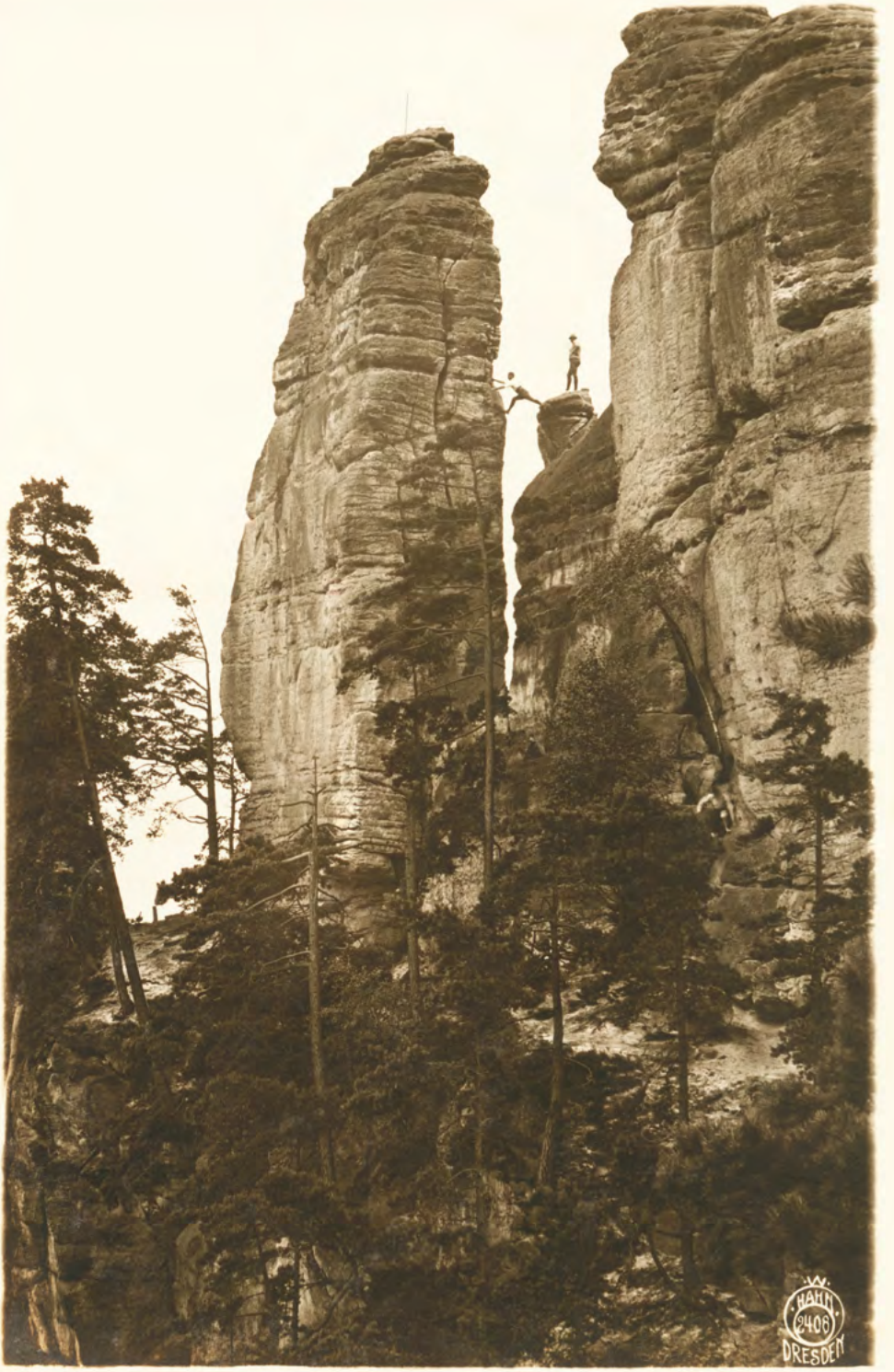
Die Materialausleihe erfolgt immer Dienstag und Donnerstag von 17:00 bis 19:00 Uhr in der Geschäftsstelle der Sektion ausschließlich an DAV-Mitglieder.

Maximal drei Wochen Ausleihfrist!
Keine Verlängerung!
Keine Ausleihe von Seilen!

Wolken über dem Elbsandsteingebirge

Text: Helmut Schulze | Fotos: Walter Hahn

An der einen oder anderen Stelle wird behauptet, Walter Hahn hätte nur fotografiert, wenn entsprechende Wolken – später auch „Hahnwolken“ genannt – am Himmel zu sehen waren. So ist es auch in den Mitteilungen der Sektion Dresden, Heft 40, Seite 12 nachzulesen. Stimmt das, oder hat Walter Hahn bei der Bildbearbeitung da und dort ein wenig „nachgeholfen“? Sind Bildmanipulationen wirklich erst eine Erscheinung des digitalen Zeitalters und durch Photoshop und andere Bildbearbeitungsprogramme möglich geworden? Blicken wir zurück: Die Erstbesteigung des Gipfels der Lokomotive-Esse über den heute als „Überfall“ bezeichneten Aufstieg durch Albert Kunze war das klettersportliche Ereignis des Jahres 1903. In der Folge wurden zahlreiche Fotos von dieser Kletterroute geschossen, auf Ansichtskarten dieser Epoche findet sich das Motiv des Überfalls reichlich. Auch Walter Hahn trug seine Plattenkamera gelegentlich auf den Felsrücken hoch über dem Amselgrund. Schauen wir uns hier zwei seiner Fotos aus dem Jahr 1915 genauer an. Auf einem Foto springt Karl Ullrich ohne Seilsicherung von der Esse zurück auf die Pfeife. Hahn waren die Wolken am Himmel wohl nicht spektakulär genug, so gibt es dieses Motiv mit drei verschiedenen Wolkenformationen. Vermutlich hat Walter Hahn Felsen und Kletterer ausgeschnitten und auf ein Foto mit Wolken geklebt um dieses dann erneut zu fotografieren. Jedoch nicht nur auf Kletterfotos, sondern auch auf der einen oder anderen Landschaftsaufnahme hat Hahn nachträglich „seine“ Wolken ins Bild gezaubert. So fliegt sogar auf einem Motiv ein ins Foto montiertes Flugzeug im Tiefflug über den Lilienstein. Auch auf der zweiten hier abgebildeten Aufnahme geht nicht alles mit rechten Dingen zu. Damit der Überfall spektakulärer wirkt, hat Walter Hahn die sich eigentlich überschneidenden Kaminwände wegretuschiert und so eine breite Kluft unter dem Kletterer entstehen lassen. Selbst die Äste der Kiefer sind auf Kluftbreite nicht vorhanden. Auf einer späteren Ansichtskarte „pixelte“ der Lichtbildner, sich seiner Schummelei wohl bewusst werdend, den Kamin wieder zu. Glücklicherweise führte Walter Hahn dies nur auf einer Kopie des originalen Glasplattennegativs aus, denn im Bestand der Deutschen Fotothek, welche Hahns Nachlass verwaltet, befindet sich eine unbeschädigte Aufnahme.



LOKOMOTIVE

Neben Hütten- und Hochtouren in den Alpen haben wir auch regionale Touren im Angebot. Bei der Planung benötigen vor allem Mehrtagestouren und Kurse besondere Sorgfalt. Eine frühzeitige Anmeldung gibt dem Touren- und Kursleiter die nötige Planungssicherheit.
Leider können wir an dieser Stelle nicht das vollständige Programm veröffentlichen. Insbesondere unsere zahlreichen Tagestouren sind wie gewohnt auf unserer Homepage veröffentlicht. https://www.dav-dresden.de/touren-kurse/touren/touren

Tagestouren

Datum	Tourenbeschreibung	Verantwortlich
01.06.2024	**Entlang der böhmischen Grenze Teil 1** Immer wieder schöne Blicke ins böhmische Nachbarland und dessen Felsenwelt	Uwe Heise
12.06.2024	**Von Schlottwitz nach Wesenstein wandern wir an den Hängen und oberhalb des Müglitztals** Zuerst steigen wir die aussichtsreichen Hänge des Müglitztales bei Schlottwitz hinauf, danach wandern wir auf den Höhen oberhalb des Tales mit Aussichten in die Sächsische Schweiz (sofern das Wetter es will) durch kleine Ortschaften. Zum Schluss steigen wir nach Wesenstein hinunter und können noch den Park besichtigen.	Volker Schurig
16.06.2024	**Zittauer Gebirge – gemütliche Gipfeltour um Oybin** Teufelsmühle - Gratzer Höhle - Töpfer - Luisenhöhe - Scharfenstein - Brandhöhe - Oybin	Matthias Warstat
19.06.2024	**Von Arnsdorf nach Radeberg durchs Hüttertal** Von Arnsdorf durchs Hüttertal zum Schoss Klippenstein	Matthias Zier
22.06.2024	**Entlang der böhmischen Grenze Teil 2** Als echte Grenzgänger die Landschaft genießen	Uwe Heise
20.07.2024	**Durch das Bobritzschtal** Von Nossen zur Grabentour und weiter zum Mittelpunkt Sachsens bis nach Klingenberg	Joachim Beiler
03.08.2024	**Von Porschdorf nach Bad Schandau durch das Ochelgebiet** Brandstufen, Ochelgebiet und Panoramaweg über Bad Schandau	Brigitte Röller
03.09.2024	**Aussichten zwischen Wehlen und Rathen** Wir erwandern schöne Aussichten ins Elbtal, in den Amselgrund und auf Rathen.	Brigitte Röller
15.09.2024	**Stiegentour Sächsische Schweiz II** Starke Stiege - oberer Terrassenweg - Höllenwand - Domstiege - Lehnsteig - unterer Terrassenweg - Rübezahlstiege - Wurzelweg	Matthias Warstat

Mehrtagestouren

Datum	Tourenbeschreibung	Verantwortlich
29.06.- 04.07.2024	**Kitzbüheler Alpendurchquerung** Im Rauschen der Almwiesen: Ein blühendes Abenteuer auf dem Weg durch traumhafte Alpenlandschaften.	Mario Kowallek
10.07.- 15.07.2024	**Hüttenwanderung im Wettersteingebirge** Wir verbringen sechs Tage im Wetterstein und wandern von Hütte zu Hütte. Am letzten Tag der Tour geht es auf die Zugspitze.	Torsten Berndt
13.07.- 20.07.2024	**Wandern am Alpstein und Radeln am Bodensee** Konstanz, Säntis, Alpstein, Bodensee, Wandern im Alpstein und mit Leihrädern den Westteil des Sees erkunden.	Olaf Hübner
23.08.- 27.08.2024	**Bergtour auf den Hohen Riffler** Die in den Zillertaler Alpen zahlreichen Gipfel über 3000 m und die Nähe des Höhenweges zu vergletscherten Bergen machen diese Tour zu einer der schönsten und erlebnisreichsten in Tirol.	Gregory Lecrivain
30.08.- 01.09.2024	**Frauentrekking auf dem Kammweg Erzgebirge – Vogtland** Wir sind drei Tage auf einem Teilstück des Kammweges unterwegs. Dabei sind wir Frauen unter uns. Wir nehmen uns Zeit zum gegenseitigen Kennenlernen sowie für Pausen und Gespräche. Wer mag, kann am Morgen oder am Abend einfache Dehn-/ Yoga-Übungen mitmachen und gerne auch selbst anbieten.	Anke Wolfert

Klettern

Datum	Tourenbeschreibung	Verantwortlich
30.06.2024	**Sektionsklettern Juni** Klettern im Elbsandsteingebirge	Falk Schiller
28.07.2024	**Sektionsklettern Juli** Sektionsklettern im Elbsandsteingebirge	Christian Rucker
15.08.- 18.08.2024	**Wir steigen dem Bischof auf die Mütze** Wir klettern alpine Routen an der Bischofsmütze und Umgebung. Unser Basislager ist die Hofpürglhütte.	Christian Rucker
18.08.2024	**Sektionsklettern August** Sektionsklettern im Elbsandsteingebirge	Gerit Sophie Heidel
05.09.- 08.09.2024	**Alpine Klettereien an den Wolfebnerspitzen** Wir klettern einige Mehrseillängentouren in den Allgäuer Alpen. Basislager ist die urige Hermann von Barth Hütte in 2132 m Höhe.	Christian Rucker
29.09.2024	**Sektionsklettern September** Sektionsklettern im Elbsandsteingebirge	Christian Rucker
27.10.2024	**Sektionsklettern Oktober** Klettern im Elbsandsteingebirge	Falk Schiller

Kurse

Datum	Kurs	Verantwortlich
04.06.-06.06.2024	**Aufbaukurs Sicher Vorsteigen** Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Vorstieg	Christian Rucker
22.06.-25.06.2024	**Gletscherkurs in den Ötztaler Alpen (Brandenburger Haus)** Die optimale Vorbereitung für unsere Hoch- und Skihochtouren. Wiederholung Spaltenrettung und was man sonst noch so auf dem Gletscher beachten sollte.	Christian Rucker
23.06.-30.06.2024	**Grundkurs Hochtouren in den Stubaier Alpen** In der wilden, hochalpinen Landschaft der Stubaier Alpen vermitteln wir euch Kenntnisse und Fähigkeiten für die selbstständige Durchführung von einfachen Hochtouren im Fels (Grate und Gipfel) bis II. Grad UIAA sowie im Firn und Eis bis 35 Grad.	Kerstin Schreiter
24.06.-28.06.2024	**Selbstständig Bergsteigen – Basiskurs Alpin Fels und Eis 2024** Faszination Fels und Eis - Kombiniertes Gelände, alpine Bergtouren, Hochtouren - was gehört dazu, um sicher und selbständig den Schritt vom Bergwandern zum Bergsteigen anzugehen. Planung, Risikomanagement, Wetter, Technik, Geländekunde, Notfallmanagement	Falk Müller von Klingspor
06.07.-09.07.2024	**Gletscherkurs in der Glocknergruppe (Oberwalderhütte)** Die optimale Vorbereitung für unsere Hoch- und Skihochtouren. Wiederholung Spaltenrettung und was man sonst noch so auf dem Gletscher beachten sollte.	Christian Rucker
08.07.-13.07.2024	**Ausbildungskurs Bergwandern Alpin im Windachtal** Alpiner Basiskurs in anspruchsvollem Wandergelände für Einsteiger und Geübte	Sven Thamm
11.07.-16.07.2024	**Alpinklettern für Anfänger und Fortgeschrittene in den Lienzer Dolomiten** Vermittlung bzw. Wiederholung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die eine selbstständige Durchführung einfacher/leichter alpiner Klettertouren ermöglichen. Anwendung des Wissens in gemeinsam geplanten und betreuten Touren.	Gerit Sophie Heidel
20.07.-26.07.2024	**Ausbildungskurs Trittsicherheit und Balance in alpinem Gelände** Alpiner Praxis-Kurs für geübte Bergwanderer mit Leistungsziel Watzmann-Überschreitung (7 Tage)	Kai-Uwe Ulrich
14.08.-15.08.2024	**Anfängerkurs Toprope** Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker
18.09.-19.09.2024	**Anfängerkurs Toprope** Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker
16.10.-17.10.2024	**Aufbaukurs Sicher Vorsteigen** Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Vorstieg	Christian Rucker
06.11.-07.11.2024	Anfängerkurs Toprope **Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein** Toprope	Christian Rucker
21.11.-24.11.2024	**Schöner Skifahren – Auf und neben der Piste** Nach dem heißen Sommer wollen wir uns für die neue Skisaison fit machen. Wir verbessern in Gruppenarbeit unsere Skitechnik auf und neben der Piste. Basislager ist unsere Dresdner Hütte.	Christian Rucker
04.12.-05.12.2024	**Anfängerkurs Toprope** Kletterhallenkurs zum DAV-Kletterschein Toprope	Christian Rucker

Im Tal der wenig bekannten Bahre

Text: Birgit Hilbig | Fotos: Wolfgang Röller

Auf der rund 23 Kilometer langen Samstagstour am 16. März erkundeten die Teilnehmer die frühlingshafte Natur bei Bad Gottleuba.

Trotz ähnlicher Länge ist sie weit weniger bekannt als ihre Fast-Namensvetterin Bahra: die Bahre, die nördlich von Breitenau entspringt und in Pirna in die Seidewitz mündet. Ihr Name stammt ebenso wie der der Bahra aus dem Altsorbischen und bedeutet so viel wie Schlamm oder Sumpf. In die sanften Höhenzüge des Osterzgebirges gräbt die Bahre jenes wenig begangene Tal, das Dieter Zimmermann zum Thema und zeitweiligen Begleiter seiner Samstagstour am 16. März gemacht hatte.

Recht früh am Morgen startete unsere mehr als 20 Wanderer starke Truppe an der Bushaltestelle in Bad Gottleuba, der Weg führte zunächst stetig bergan und verlief bald oberhalb der gleichnamigen Talsperre. Sie wurde 1974 in Betrieb genommen, fasst maximal 13 Millionen Kubikmeter Wasser und dient dem Hochwasserschutz und der Trinkwasserversorgung – weshalb man sie auch nur anschauen und nicht hineinspringen darf. Temperatur und Zeitplan hätten eine Badepause aber ohnehin nicht erlaubt.

Ein Stück talauf verließen wir den blau markierten Hauptweg und nahmen über Wiesen und Felder Kurs auf den Pfarrberg, mit 606 Metern der höchste Punkt unserer Tour. Der Aussichtspunkt ist hübsch angelegt und erlaubt einen wunderbaren Rundblick, doch Wind und Nieselschauer vertrieben uns relativ schnell. Zu unserer Überraschung konnten wir im nahen Breitenau auf dem Grundstück von Dieters Eltern ein wettergeschütztes Mittagspicknick abhalten, bei dem es Kaffee und ein Geburtstagsbier von Siggi gab.

Vorbei an der Quelle gelangten wir dann tatsächlich ans Ufer der Bahre und folgten ihrem Lauf bis zur Staatsstraße S 174. Weit und breit sahen wir keine anderen Wanderer, überall nur die in diesem Frühjahr schon kräftig grünende Natur. Mit dem Heidenholz erklommen wir ein weiteres, allerdings stark bewaldetes Gipfelchen. Und auf Pfaden, die wohl nur dem Einheimischen geläufig sind, führte uns Dieter querfeldein weiter nach Göppersdorf.

Dort stießen wir wieder auf einen Hauptweg und hielten uns nun an die rote Markierung. Nachdem wir die Bahre noch ein weiteres Mal überquerten, belohnte uns Dieter für unser flottes Tempo mit einem Abstecher zu einer unerwarteten Gesteinsformation. Auf der Grenze zwischen Granit und Gneis thronen unweit vom Helleberg einige Sandsteinfelsen. Diese Sächsische Schweiz im Kleinformat ist nur etwa 400 Meter lang und bis zu 484 Meter hoch, bietet aber einen sehr malerischen Anblick und eine schöne Aussicht. Der Name Raabstein, soll früher als „Raubstein“ gedeutet worden sein.

Bis nach Bad Gottleuba war es nun nur noch ein „Katzensprung“, und am Marktplatz wartete die verdiente Einkehr: je nach Vorliebe bei Kaffee und Kuchen oder einem deftigeren Imbiss mit Rechenberger Bier. Mit rund 23 ausgesprochen zügig bewältigten Kilometern durften vom Kind bis zum Senior alle zufrieden sein – und auch mit dem Wetter, das sich nach anfänglichen Schauern noch von seiner sonnigen Seite gezeigt hatte.

Im Sauseschritt der Natur auf der Spur

Text und Fotos: Kai-Uwe Ulrich

Der Borkenkäfer hat die Fichten getötet. Ein Feuer hat sie verkohlt. Der Forst hat freigesägt und Zisternen angelegt. Wie gestaltet sich der Frühling im Nationalpark? Eine zehnköpfige Wandergruppe will es wissen und schreckt vor frühem Aufstehen und einer Langdistanz nicht zurück.

Die Tour beginnt schon im Vorfeld sportlich. Der kurz zuvor entdeckte Streik beim VVO und das vorhergesagte kalte Dauerregenwetter verlangen Flexibilität. Die Teilnehmenden entscheiden sich für eine Verschiebung auf Sonntag. Diese Wahl bringt mit sich, dass ein Zeitdruck für die 32 Kilometer lange Strecke entsteht, da einige Teilnehmende am Abend pünktlich einen Bus erreichen müssen. Aber es lohnt sich: wir werden mit kühlem, dafür wunderschönem Sonnenwetter begrüßt.

In Sebnitz verpassen vier Teilnehmer die Weiterfahrt des Busses nach Hinterhermsdorf. Zum Glück klärt es sich vor dem Losgehen. Die gewartete Zeit, versüßt mit Frühsport und Balancetraining, heißt es dann beim Wandern wieder einzuholen. Aber schließlich ist die heutige Tour auch als Testwanderung für den Sommerkurs „Trittsicherheit & Balance mit Watzmannüberschreitung“ (Nr. 84/2024) gedacht, und dies erfordert eine gewisse Fitness. Es sei schon hier verraten, dass alle Wanderfreudigen den Test mit Bravour gemeistert haben, auch wenn nur eine Teilnehmerin den Sommerkurs gebucht hat.

Kurz vor halb neun ist die Gruppe vollzählig und wir spazieren an bunten Umgebindehäuschen vorbei durch das schlummernde Dorf. Die Sonne haucht den schwebenden Morgennebel mystisch aus den Tälern hinaus. Wir tauchen ein in den lichten Wald, die Kernzone, tief ins Kirnitzschtal. Deutlich stechen die frisch begrünten Laubbäume aus dem Grau der toten Fichtenstangen hervor. An der Oberen Schleuse warten die Flößer auf Kundschaft. Für uns wäre ihr Staken zu langsam. Unsere Frauen (sieben an der Zahl) haben es eilig und geben das Tempo vor. Zum Fotografieren und für Extravaganzen, wie etwa den engen Steilaufstieg zum Hermannseck, bleibt kaum noch Zeit.

Eine erste kurze Rast bei den Ruinen von Hinterdittersbach haben wir uns verdient. Dort, wo noch Buchen- und Mischwälder existieren, wölbt sich ein zartgrüner Baldachin über unseren Köpfen, der Duft bringt die Seele zum Tanzen. Ein Frühling wie im Mai! Farnwedel entrollen sich, Maiglöckchen, Waldmeister und Bingelkraut blühen auf. Nur vereinzelt versperren umgestürzte Fichten den Weg, zum Beispiel beim Altarstein. Erstaunlich, dass der Sturm zu Wochenbeginn nicht mehr Mikado gespielt hat. Auch der Bergpfad zur Hickelhöhle und durch die Richterschlüchte ist gut begehbar. Besonders fotogen sind farbenfrohe Moospolster und das sprießende Grün der jungen Birken, die einen bizarren Kontrast zu den rabenschwarz verkohlten Baumresten beim Krinitzgrab bilden. Knapp zwei Jahre ist der Brand her, durch Funkenflug vom Prebischtor entzündet. Wir haben Hunger und machen genau hier unsere Mittagsrast, an einer windgeschützten Stelle. Zumindest kann uns hier kein alter Baum erschlagen!

Natürlich wollen wir den Gipfelpunkt der Tour nicht auslassen, auch wenn man den Großen Winterberg seitlich umgehen könnte. Zwei Teilnehmerinnen möchten auf dem schnellsten Weg nach Schmilka, für sie ist die Abkürzung wie geschaffen. Den geöffneten Imbiss ignorieren wir, denn die Zeit sitzt uns im Nacken. Sehenswert sind die beiden Lehrpfade des Sachsenforst am Reitsteig. Beim ersten (mit kleinem Aussichtspodest) liegt der Borkenkäferbefall schon länger (ca. zehn Jahre) zurück, und man kann der Zersetzung der Fichtenleichen und der Naturverjüngung live und im direkten Vergleich mit alten Fotografien zusehen. Wie schnell doch die Natur ihre Wunden heilt! Und dafür auch keiner Nachhilfe durch den Menschen bedarf. Im Bayerischen Wald hat man es schon vor über 25 Jahren vorgemacht, die NP-Verwaltung wiederholt nur dieses „Experiment“ mit erwartbar positivem Ausgang.

An einem herrlichen Sandsteinriff mit Weitblick zu Felsentürmen, Tafelbergen und ins Elbtal reichen mir vier Teilnehmer*innen plötzlich die Hand – sie sorgen sich, es nicht rechtzeitig zum Bus nach Hinterhermsdorf zu schaffen. Nun gut, sie werden wohl aufeinander achtgeben, denn ihr Auto wollen sie ja gemeinsam erreichen. Jetzt sind wie nur noch zu viert, das letzte Drittel der Strecke liegt vor uns. Wir geben Gas. Zurückesteig – Gratweg – Schrammsteine – nee, sorry: den Abstecher zur berühmten Aussicht opfern wir dem Zugfahrplan. Die Leitern am Jägersteig hinunter, durchs Große Schrammtor hindurch spaziert, im sanften Abendlicht, der Zahnsgrund liegt schon im Schatten, vorbei an der Emmabank zieht es sich wie Gummi zum Lutherstein. Die Stufen hinab nach Bad Schandau erreichen wir überpünktlich den Bus am Elbkai, der uns um 17:30 Uhr zum Bahnhof bringt. Exakt neun Stunden nach unserem Start in Hinterhermsdorf. Müde und zufrieden lassen wir uns heimwärts schaukeln.

Tafelberg-Hüpfen

Text: Justus und Enrico Grabarek
Fotos: Kai-Uwe Ulrich

Wer samstags früh um 6:00 Uhr freiwillig aufsteht, 11 Kilometer mit dem Fahrrad zum Treffpunkt fährt, um eine 18 Kilometer lange Wanderung von Königstein über Lilienstein, Kleiner Bärenstein, Burg Königstein zurück nach Königstein zu unternehmen, muss ein bisschen verrückt sein. Justus, 11 Jahre alt, war zusammen mit neun anderen WandergesellInnen so verrückt.

Es war aber nicht irgendeine Wanderung. Auf den Spuren von August dem Starken bewältigten wir den Lilienstein über den Südaufstieg. Auch wenn die Sicht ein bisschen trübe war, war jeder Aussichtspunkt ein Genuss.

Über den Lottersteig und Köttersteig bis Rathen ging es dann mit der Fähre auf die andere Elbseite zum Kleinen Bärenstein. Den Rauenstein haben wir einfach „links“ liegen gelassen. Nachdem auch dort alle Aussichten abgegrast wurden und wir der Götzingerhöhle einen Besuch abgestattet haben, kamen wir zu dem kulinarischen Höhepunkt: der „Adoratio-Schokoladenfabrik“. Wir hatten Glück und fanden alle in der kleinen aber feinen Stube Platz, um uns mit besten Schokoladenträumen zu verwöhnen.

Gut gestärkt waren die letzten Kilometer über den Königstein ein „Klacks“. Alle sind glücklich und zufrieden am Ziel angekommen. Neben den wunderschönen Aussichten, den abwechslungsreichen Wegen und den interessanten Gesprächen, haben die Ausführungen von unserem Tourenführer Kai-Uwe zu einem unvergesslichen Tag beigetragen.

In diesem Sinne:

Vielen Dank lieber Kai-Uwe für das Planen, Organisieren der Tour und die interessanten Informationen. Wir waren das erste Mal bei einer Wandertour der DAV-Sektion Dresden dabei, können die Tour jedem empfehlen und kommen gerne wieder mit.

Gemütliches Winterwandern im Erzgebirge

Text: Jens Seyfarth | Fotos: Ines

An einem Freitag Ende Februar 2024 traf ich per Linienbus geplant auf die Wandergruppe des DAV in Altenberg am Bahnhof.

Meine liebe Freundin inspirierte mich zu dieser als Schneeschuhtour ausgeschriebenen Runde. Mangels Schnee fiel dieser Ausflug jedoch zum Glück nicht aus, sondern fand als Wandertour statt. Es war das erste Mal für mich in diesem Kreis unter der Ägide der DAV Sektion Dresden/ Sektion GOC. Entsprechend waren mir außer meiner Freundin alle Teilnehmer, die Führer sowie die Organisation unbekannt.

Spannend war also, wie sich von der Begrüßung beginnend eine Dynamik aufbaute und sich die Gruppe auf den ersten Kilometern in Richtung Pension zusammen fand.

Der erste Abend zum gegenseitigen Kennenlernen setzte diesen Prozess entsprechend fort.

Von Beginn an begeistern mich Mario und Sven, die mit großer Routine ansprechend unterhaltsam die Gruppe führten und beieinander hielten.

Eine in Moldava ideal gelegen Pension stellte quasi das Basislager für dieses Wochenende dar. Am Samstag fand dann bei bestem Wetter die zentrale Wanderung statt.

Der Berg Stürmer mit wunderbarer Aussicht stellte nicht nur geographisch den Höhepunkt dieser 17 Kilometer langen Tagestour dar. Eine am Fuße des Berges gelegene Gaststätte lud alle zu einer leckeren und individuellen Stärkung ein.

Alle Teilnehmer richteten sich von Beginn an wunderbar und unkompliziert auf ein verletzungsbedingtes Handicap einer Teilnehmerin ein und passten ihr Lauftempo adäquat an.

Auch dieser zweite Tag fand in empathisch gelöster Atmosphäre am Abend in der Pension seinen Ausklang. Alle Teilnehmer waren in ihrer individuellen Einschätzung voll des Lobes ob des gelungenen Verlaufs.

Am Sonntag führte der Weg schließlich zurück nach Altenberg. Nach diesem schönen Wochenende in zauberhafter Natur und bei bestem Wetter erfolgte nun eine freundschaftliche Verabschiedung. All diese netten Menschen auf diese Weise kennenzulernen war eine Bereicherung.

Jeder äußerte in diesem Rahmen, sich im kommenden Jahr, hoffentlich mit Schnee, gern zu einer Neuauflage zusammen zu finden.

Die Rückkehr per Zug durch das schöne Müglitztal war letztlich ein schöner Abschluss für diesen Wochenendausflug.

Vielen Dank an die Ausrichter.

Die DAV Sektion Dresden wird mich aufgrund dieses Erlebnisses als neues Mitglied begrüßen dürfen. Zukünftig werde ich mit Freude an weiteren Touren teilnehmen.

Mit Ski und Stöcken, dem Tod im Nacken, steigen wir zum Gipfelkreuz hinauf

(Melodie: Bergvagabunden)

Text und Fotos: Caroline Richter

Der Grundkurs im Skibergsteigen in den malerischen Kitzbühler Alpen begann am Gasthof Wegscheid in Kelchsau vielversprechend, als die Teilnehmer mit riesigen, vollgepackten, kiloschweren Rucksäcken den Weg zur Neuen Bamberger Hütte antreten wollten. Zur Freude aller, erklärte Tourenführer Mike, dass ein roter Lippenstift, ein Föhn und ein Eau de Parfum ausreiche, um gut gewappnet in den Bergen unterwegs zu sein. Nachdem die Rucksäcke neu gepackt waren, wollten die Skiverrückten federleicht und voller Vorfreude nun endlich den Aufstieg wagen. Doch schon beim ersten Versuch, die Skier anzuschnallen, stellte sich heraus, dass einige ihre Skier verkehrt herum montiert hatten und rückwärts den Berg hinauf stapften. Am Ende der Kräfte, doch geschoben vom Rückenwind, kam die Gruppe unversehrt in der DAV-Hütte an, um voller Anspannung auf die kommenden Touren und genussvoll bei Knödel und Sauerkraut den ersten Tag zu beenden.

An den folgenden Tagen stellte sich Routine ein: Dabei bildete die größte Herausforderung, am frühen Morgen im nach Fußschweiß duftenden Trockenraum die Skischuhe überzustreifen und nicht das vorzügliche Frühstück herauszubringen. Aber zum Glück hatten die Anwesenden an ihr Eau de Parfum gedacht, um den Duft im fensterlosen Raum zu verfeinern. Wenig später klebten die Felle auf den Skiern, die inzwischen richtig herum an den Schuhen saßen, der Lippenstift war aufgezogen und die Haare zurecht gestylt, damit am sonnenbeschienen Gipfelkreuz ein perfektes Foto geknipst werden konnte.

Der Rückweg bergab bestand aus einigen kuriosen Situationen, wie einem Schneeballkampf, der aus dem Ruder lief und zu einer spontanen Schneeballschlacht zwischen den Teilnehmern und dem Bergführer führte. Ein Teilnehmer verirrte sich in einem Schneeloch und musste von seinen Kameraden gerettet werden. Während ein anderer, aus Angst sich beim Abfahren zu überschlagen, langsam in Spitzkehren den ganzen Weg talwärts abstieg.

Nach der Tour wurde sich bei theoretisch-praktischen Inhalten über Bergung bei einem Lawinenunglück und damit in Verbindung stehenden Gefahren, im Schnee gewälzt, um im Wettlauf gegen die Zeit LVS-Geräte und Rucksäcke auszubuddeln und dabei den besten Catwalk hinzulegen.

Trotz aller Missgeschicke und lustigen Zwischenfälle schafften es die Teilnehmer schließlich, die Grundlagen des Skibergsteigens zu erlernen und konnten am Ende des Kurses stolz von sich behaupten, im Ernstfall Leben retten zu können. Mit vielen Lachern und unvergesslichen Erinnerungen kehrten sie schließlich nach einer Woche von ihrem Abenteuer in den Bergen zurück.

Bis zum nächsten Abenteuer im Schnee!

Auf der Sonnenseite der Tuxer Alpen - Auf der Suche nach dem Almkogel

Text: Stephanie Timmermann
Fotos: Teilnehmer der Tour

Skitour vom Feinsten! Wir haben uns vorgenommen in vier Tagen das wunderschöne Tourengebiet um die Weidener Hütte unsicher zu machen. Wir – das sind Karl, der Gipfelsammler; Gerald, der Handschuhjäger; das unermüdliche Gipfelgespann Romy und Stephanie; Leonie, unser Snowboardhäschen; Fabi, der Freerideprofi und Theres, unsere professionelle Tourenführerin.

Warum wir uns zusammenfanden?
Wir haben nicht die höchsten Gipfel im Blick, sondern wollen möglichst den Almkogel erklimmen. Ein unscheinbarer 2.419 m hoher Grashügel zwischen mehreren Hauptgipfeln – er fehlte noch in Karls Sammlung.
Doch wo ist er? Nach GPS-Koordinaten 47°12'00" N, 11°41'25" E.

Auf unserem ersten Anstieg vom Parkplatz in Innerst durch das Nafingtal fühlt sich das wenig erfolgsversprechend an: Mit den Skiern auf dem Rücken stapfen wir im Zickzack die Rodelpiste hinauf. Theres kann selbst der schlechten Schneelage etwas abgewinnen: „Hier habt ihr euch für eine Skitragetour angemeldet. Seid´s froh!“

Froh sind wir dann aber auch, als wir auf 1.799 m bei der Weidener Hütte eine geschlossene Schneedecke vorfinden. Willig lassen wir uns in der Gaststube nieder und lassen uns von Hüttenwirt Michael eine duftende Karotten-Ingwersuppe servieren. So kann der Tag enden!

Eine windige Angelegenheit

Über Nacht ist kalter Wind aufgezogen. Wir entscheiden uns für das Hobarjoch als Starter – nur 700 Höhenmeter geht´s in Rund- und Spitzkehren bergauf. Den Almkogel lassen wir erstmal links liegen. „Skitourengehen ist nicht umsonst die Königsdisziplin und das Gesichtspeeling ist hier inklusive“, kommentiert Theres, als wir vom böigen eisigen Wind fast davon geweht werden. Und so streifen wir – am Hobarjoch angekommen – unsere Windjacken und Sturmhauben über, werfen dem Gipfelkreuz nur einen kleinen Abschiedsgruß zu und machen uns direkt abfahrbereit. Nach wenigen Minuten kommt von Gerald ein warnendes Handzeichen: „Achtung, Skiteller verloren“. Noch bevor wir genau wissen, was er meint, zücken Romy und Stephanie die Lawinenschaufeln und greifen an. Ob das heute mit dem Almkogel noch was wird? Langsam zeigen sich Zweifel in der Gruppe. Theres schüttelt den Kopf und zieht die Kapuze enger. Dennoch starten wir den Gipfelaufstieg auf den felsigen Kogel, denn Karl der Gipfelsammler braucht ihn für seine Liste. Unser Aufstieg gleicht einer Akrobatikeinlage, wobei es vor allem Gerald hart trifft: Er hechtet sportlich dem vom Wind verwehten Handschuh hinterher. Die Gruppe spaltet sich in Handschuhsucher und Gipfeljäger. Oder doch eher Handschuhjäger und Gipfelsucher? Und mittendrin Leonie, kauernd am Boden vom Winde niedergedrückt. Theres ist verzweifelt: „Was sind das für Chaoten?“

Heute wird´s nichts mit dem Almkogel. Was wir dennoch gewonnen haben, merken wir als wir nach einer adrenalinreichen Abfahrt glücklich und frisch gepeelt von Eiskristallen die Sonnenterrasse der Weidener Hütte erreichen. So genießen wir den Kaiserschmarrn serviert von Hüttenwirtin Rebecca. Nebenbei machen Romy und Stephanie Inventur ihrer Essensvorräte: Neben Käsestangen und Kartoffelchips dürfen morgen schokolierte Himbeeren nicht fehlen.

Neue Route - neuer Versuch

Unsere Mundwinkel zeigen am Morgen steil nach oben: Der Himmel über den Bergspitzen im zarten Rosa, die Sonne kriecht über die Gipfelsilhouette, als wir auffellen. Wir wollen erneut zum Almkogel hinauf, diesmal über das Grafennstal. Nach 2 Stunden Schwitzen stehen wir allerdings vor der Entscheidung: Almkogel links oder doch die sehr verlockend aussehende Grafennsspitze rechts. Glücklicherweise erinnert sich Fabi: Nach dem Abitur, also vor mehr als 10 Jahren hat er die Grafennsspitze schonmal erklommen. Es war ein Highlight seiner Jugendzeit. Theres spurt echt dresdnerisch voraus nach rechts. Karl wird auf später vertröstet. Und so stehen wir an Tag drei auf der Grafennsspitze (2.619 m), eine grandiose Rundumsicht und ein unverstellter Blick auf den Almkogel. Wir können es kaum glauben! So ein schöner Grashügel!

Nach der sonnigen Gipfelrast verdrückt Karl eine Träne und stürzt sich todesmutig den Grafennsspitze-Hang hinunter: „Almkogel, ich komme“. Müde, aber glücklich gleitet der Rest durch das Grafennstal Richtung Weidener Hütte hinaus. Mit nahender Dämmerung schauen wir nochmal zum Almkogel hinauf und auch Karl wird einsichtig. Wir kommen zur Erkenntnis, dass die Besteigung des Almkogels im nächsten Jahr erfolgen muss.

Unsere Ergänzungstour „Almkogelsuche Teil 2“ im nächsten Jahr ist leider schon ausgebucht, aber wer vom Lesen Lust bekommen hat, kann selbst zur Weidener Hütte aufbrechen und den Almkogel ausfindig machen.

Stubaier Skihochtour in den Mai

Text und Fotos: Christian Rucker

Auch dieses Jahr habe ich eine Skihochtour zum Saisonschluss angeboten. Wie gewohnt war sie wieder ausgebucht. Diesmal waren Gäste von der Akademischen Sektion Dresden und unser Partnersektion Böblingen dabei. Das Tourengebiet suche ich weniger nach den Gipfeln aus, sondern auf welchen Hütten ich gerne übernachten möchte. Im Sommer zuvor war ich mal wieder auf der Franz-Senn-Hütte, so dass schnell klar war, dass es im darauffolgenden Frühling in die Stubaier Alpen gehen soll.

Bei schönstem Frühlingswetter erfolgte der Aufstieg zur Franz-Senn-Hütte (2147 m). Vom vielen Schnee, der angeblich kurz zuvor in den Alpen gefallen ist, war nicht viel zu sehen. Erst in 2000 m Höhe lag genügend Schnee, sodass wir die Ski nicht mehr tragen mussten.

Eigentlich waren zwei Tage für die Franz-Senn-Hütte geplant. So hätten wir am nächsten Tag eine Eingehtour machen können. Da die Hütte aber bereits früher als geplant schloss, mussten wir bereits am nächsten Tag die Überschreitung der Wildgratscharte (3170 m) zur Amberger Hütte (2135 m) in Angriff nehmen.

Auffallend bei dieser Tour war, dass ich beim Heranrücken der Hüttenruhe fast immer alleine im Gastraum saß. Verwundert schaute ich 20:25 Uhr René nach, der den Gastraum Richtung gemütliches Bett verließ.

Am nächsten Morgen saßen wir 5:00 Uhr frisch und munter am Frühstückstisch. 6:30 Uhr waren wir bereits auf dem Weg zur Wildgratscharte. Es war die richtige Entscheidung, Jürgen als letzten gehen zu lassen. So lange ich ihn quasseln höre, ist die komplette Gruppe da. An diesem Tag hatten wir bereits mit starkem Wind zu kämpfen. In den nächsten Tagen sollte es aber noch mehr werden.

Die Zeiten, als man mit wenig Höhenunterschied über die Wildgratscharte kam, sind lange vorbei. Von beiden Seiten wurden Klettersteige eingerichtet. Wenn man von der Franz-Senn-Hütte kommt, sollte man im Winter den Klettersteig meiden und die zweite Schneerinne links wählen. Hier wurden mehrere Borhaken, teilweise mit Ketten versehen, eingerichtet. Vor ein paar Jahren haben wir den Klettersteig im Winter mal probiert. Wir sind wieder umgekehrt und die Rinne direkt daneben hinauf.

Mit Steigeisen und Eispickel steige ich schnell die Rinne hinauf. Dabei denke ich, dass ein Fixseil eine gute Idee wäre. Inzwischen ist ein Teilnehmer zum selben Schluss gekommen. Dabei hatte ich am Anfang gefragt, ob jemand am Fixseil aufsteigen möchte. Jürgen folgte mir mit einem Seil, welches er am obersten Bohrhaken befestigte. Der Aufstieg wurde dann von allen problemlos gemeistert.

Während ich unseren letzten Tourengeher hinaufsicherte, organisierte Bernd die Abseilstelle. Zu Übungszwecken ließ er jeden einzeln am Seil ab. Ich nutze für den Abstieg den Klettersteig, was sehr gut und auch schneller ging. Dass das niemand ausprobieren wollte war nicht schlimm, schließlich hatten wir genügend Zeit und sind extra zeitig los.

Gerne wäre ich noch auf den Schrankogel gestiegen. Da heute unsere Eingehtour ist, kam das natürlich nicht in Frage. Auch Jürgens Ansinnen, jetzt noch eine Essenspause für ein Brot einzulegen, wurde verständnislos abgelehnt. Und so fuhren wir den Schwarzenbergferner Richtung Amberger Hütte hinab. Leider war der Schnee recht fest.

Auf der Amber Hütte erhielten wir zwei schöne Zimmer. Wie immer war das Essen lecker. Auf Nachschlag verzichtete ich an diesem Abend, da ich Gunter beim Aufessen helfen musste.

Der weitere Abend verlief dann so. 19:32 Uhr ging Alex schlafen. 20:00 Uhr bestellte Bernd kein Bier mehr. 20:10 Uhr war die Hälfte der Gruppe verschwunden. 21:10 Uhr sind wir alle verschwunden.

Auf der Amberger Hütte gibt es erst ab 6:00 Uhr Frühstück. Inzwischen sind wir ohne Alex, der wollte eine Pause einlegen, auf dem Weg zur Kuhscheibe (3189 m). Das Wetter ist verhältnismäßig gut und wir haben jede Menge Spaß beim Aufstieg. Jürgen redete schon wieder zu lange. Wenn er nicht redet, war Zeit für eine Pause. An den Pausen erinnerte ich ihn regelmäßig daran, dass er eines seiner Brote essen sollte.

Von der Kuhscheibe hat man eine exzellente Sicht, die über das Ötztal bis zur Ötztaler Wildspitze reichte. Leider fehlte ein Gipfelbuch in der Kassette am Gipfelkreuz. Bei der Abfahrt mussten wir einige Pausen einlegen, da es Bernhard gesundheitsmäßig nicht gut ging.

Den Nachmittag verbrachten wir bei Apfelstrudel und einem Bergsteigergetränk auf der Terrasse. Inzwischen sind auch Kerstin und Ronny eingetroffen, die am nächsten Tag zur Hochstubaihütte weiter wollten. Gut, dass ich diese Unterkunft abgewählt habe. Der Winterraum bietet lediglich sechs Personen Platz.

Am Morgen ist die Entscheidung gefallen. Da Alex und Bernhard noch immer nicht fit sind, wählen sie die Variante Bus und Bahn, um ins Stubaital zu kommen. Die anderen gehen Richtung Wütenkarsattel (3103 m). Es war ätzend. Den gesamten Weg blies uns ein starker Wind von bis zu 90 km/h entgegen. Windstille Pausenplätze gab es einfach nicht.

Nach dem Wütenkarsattel ließen wir die Hochstubaihütte rechts liegen und stiegen Richtung Warenkarscharte (3186 m) hinauf. Unser Ziel lag allerdings etwas weiter rechts oben.

Bei diesem Sturm verzichteten wir auf die Warenkarseitenspitze (3354 m) und gingen gleich an die steile Abfahrt. Der Schnee war zwar wieder relativ fest, aber wir hatten einen unberührten Hang vor uns.

Der letzte Aufstieg ins Skigebiet des Stubaier Gletschers lag vor uns. Kurz vor Betriebsschluss erreichten wir die Wildpitzbahn, mit der wir den Aufstieg etwas abkürzen konnten. Bis zur Zollhütte fuhren wir entspannt durchs Skigebiet hinab.

An der Zollhütte warteten bereits Alex und Bernhard. Wir nahmen die gemütliche und urige Hütte sofort in Beschlag. Leckeres Essen und Getränke wurde für uns bereit gestellt. Der Abend wurde dann nicht all zu lang. 21:00 Uhr lag die Hälfte bereits im Bett.

Am 1. Mai war das Wetter schlecht. In der Küche herrscht emsiges Treiben. Auf dem Plan stand das Auslegen eines neuen Gipfelbuches auf dem Zuckerhütl (3507 m). Wer kommt nicht auf das Zuckerhütl mit? Das waren mir zu viele gehobene Hände, so dass ich die Frage umdrehte. Während wir zu dritt auf dem Weg zum Zuckerhütl sind, bringt der Rest die Hütte in Ordnung.

Bis zum Pfaffenjoch (3206 m) hatten wir gute Sicht. Danach wurde es immer schlechter. Wir überholten eine größere Gruppe mit Bergführer. Am Zuckerhütl richteten wir unser Skidepot ein. Mit Steigeisen und Eispickel stiegen wir bei schlechter Sicht auf den Gipfel. Am Gipfelkreuz stellten wir fest, dass die Kassette verdreht war und der Deckel fehlte. Wer macht denn sowas? Unter diesen Umständen konnten wir das Gipfelbuch gleich wieder mitnehmen.

Der Rückweg war eine Katastrophe. Wir befanden uns im Whiteout. Bei Null Sicht machte die Abfahrt einfach keinen Spaß. Immerhin fanden wir den Rückweg. Jürgen war zum ersten Mal auf dem Zuckerhütl und wollte deshalb in der Jochdohle eine Runde Bergsteigergetränke ausgeben. Leider war diese geschlossen, so dass wir bis zum Gamsgarten hinunter fuhren.

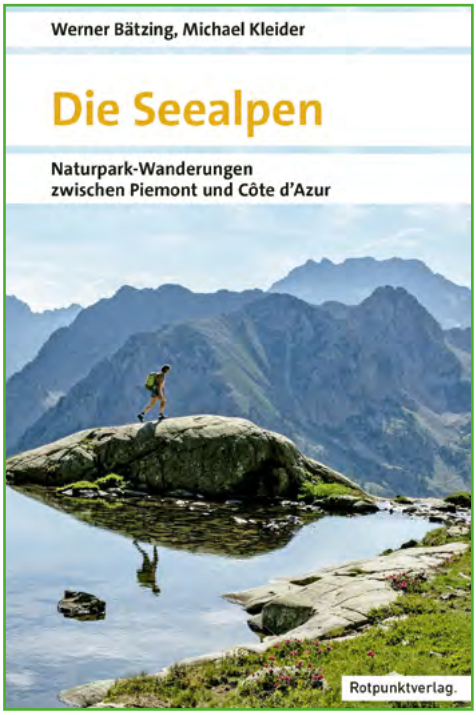
Am Schluss sind wir alle mehr oder weniger gesund nach Hause zurück gekehrt. Von der Franz-Senn-Hütte über die Amberger Hütte bis zur Zollhütte hatten wir eine interessante Routenführung. Ich bin gespannt, wer nächstes Jahr wieder dabei ist.

Die Seealpen

Naturpark-Wanderungen zwischen Piemont und Côte d'Azur

Werner Bätzing, Michael Kleider

Die Seealpen gehören im deutschsprachigen Raum zu den unbekanntesten Regionen der gesamten Alpen. Unweit vom Mittelmeer erhebt sich diese eindrucksvolle Hochgebirgslandschaft mit über 3000 Meter hohen Gipfeln, zahlreichen Seen und mit den südlichsten Gletschern der Alpen. Historische Wege mit fantastischen Aussichten und eine stattliche Anzahl von Berghütten bieten ideale Wandermöglichkeiten. Da es keinen Massentourismus gibt, wandert man hier oft in völliger Einsamkeit. Höhepunkte der Seealpen sind die besonders reiche Flora und Fauna sowie das »Tal der Wunder« mit 40 000 prähistorischen Felszeichnungen. In beiden Parkgebieten (Seealpen-Naturpark auf der italienischen, Mercantour-Nationalpark auf der französischen Seite) setzt man sich für einen sanften Wandertourismus ein, den dieses Buch explizit fördert und unterstützt. Die Routen wurden in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Seealpen erarbeitet.



Der Band beschreibt eine 13-tägige Rundwanderung, die leicht zu einer 6- oder 7-tägigen Rundwanderung verkürzt und auch sonst vielfach variiert werden kann. Viele Etappen können auch von einem Standquartier aus begangen werden. Der reich bebilderte Führer liefert alle notwendigen Informationen und gibt in der Einführung zahlreiche vertiefende Hinweise, denn: Man sieht nur, was man weiß!

200 Seiten,
19.0 × 13.0 cm,
Klappenbroschur
ISBN 978-3-03973-026-1,
3. Auflage
Mit Farbfotos,
Routenskizzen und Serviceteil

EUR 25,00

Auflösung des Rätsels aus Heft 56:

„Heringsgrundnadel“ im Schmilkaer Gebiet

Aus allen richtigen Einsendungen zu unserem letzten Bilderrätsel haben wir einen Gewinner ermittelt:

Tilo Heinze

Herzlichen Glückwunsch!

Du hast einen Gutschein im Wert von 20,00 Euro für den Bergsportladen Gipfelgrat gewonnen.

Für alle, die diesmal kein Glück hatten, gibt es eine neue Chance - in welchem Klettergebiet steht der Fotograf und welcher Gipfel ist zu sehen? Dieses Mal ist der Gipfel nicht so leicht zu erkennen. Ein Tipp von uns: Dieser steht im Wehlener-/Rathener Gebiet.

Sendet die richtige Lösung bis

1. August 2024 an

mitteilungsheft@dav-dresden.de

Wir wünschen allen Teilnehmern wieder viel Glück, und wie immer wird aus den richtigen Einsendungen ein Gewinner ausgelost und prämiert.

Die Dresdner Hütte 2308 m ü.d.M.

Hüttentelefon:
0043 - 5226 - 8112

Hüttenwirt:
Familie Hansjörg und
Familie Christian Hofer
Scheibe 64, A - 6167 Neustift
info@dresdnerhuette.at

Hüttenwart:
Ludwig Gedicke. Tel.: 02161 - 963590
ludwig.gedicke@dav-dresden.de

Öffnungszeiten:
Wintersaison 27.10.2023 – 21.04.2024
Sommersaison voraussichtlich
28.06.2024 – 30.09.2024

Arbeitseinsatz:
27.06. – 02.07.2024

Normalweg auf die Hütte:
Vom Parkplatz der Mutterbergalm 1,5 h. Über die Wilde Grube in 2,5 h.
Die Hütte liegt auch an der Mittelstation der Stubaier Gletscherbahn. (Fußweg 5 Min.)

Die Hochstubaihütte 3173 m ü.d.M.

Hüttentelefon: 0043 - 7209 - 20305

Pächter:
Thomas Grollmus
Am Kanal 4, 6600 Reutte / Tirol
Mobil 0043 - 676 - 9243343
info@hochstubaihuette.at

Hüttenwart:
Heiko Kunath,
Tel. 0049 - 35200 - 20021
Mobil 0049 - 177 - 7872876
heiko.kunath@dav-dresden.de

Öffnungszeiten Sommersaison
22.06.2024 bis Mitte September 2024

Arbeitseinsatz: 20.06. bis 23.06.2024

Normalweg auf die Hütte:
Von Sölden im Ötztal über Kleble Alm (Übernachtungsmöglichkeit, Reservierung unter:
Tel. 0043 - 5254 - 3245 oder 0043 - 664 - 2141575) oder Fiegl's Gasthaus (auch hier Übernachtung möglich) 5 bzw. 5,5 h. Bis Kleble Alm oder Fiegl's Gasthaus Zufahrt per Taxi möglich.
(Taxiruf: 0043 - 5254 - 3737)

Der Winterraum der Hochstubaihütte ist geöffnet.

Deutscher Alpenverein
Sektion Dresden

gefördert durch
STAATSMINISTERIUM DES INNERN
Freistaat SACHSEN

Die Sektion Dresden des DAV e.V. wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Viel Freude bei den Touren im Sommer!
Berg Heil!

Das Redaktionsteam benötigt eure Unterstützung! Habt ihr interessante Tourenberichte oder schöne Bergfotos, die ihr mit anderen Mitgliedern teilen wollt? Könnt ihr unseren Lesern einen besonderen Buchtipp geben? Oder wolltet ihr schon immer Lob oder Kritik an uns loswerden? Dann schickt uns eure Beiträge an mitteilungsheft@dav-dresden.de!